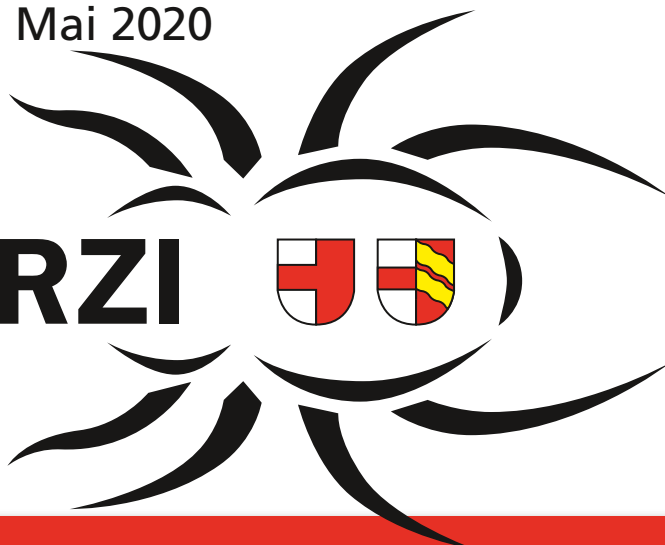


DI SCHWARZI SPINNELE



Gemeinde Sumiswald
Fortschritt hat Tradition.

www.sumiswald.ch



sumiswalder

ihr partner für gesundheit

SEIT 1823



«Für Sie nehmen wir uns gerne Zeit.»

Marcel Eggimann
Leiter Niederlassung
034 431 51 38

Lütoldstrasse 2, 3454 Sumiswald
bekb.ch

 **B E K B** | **B C B E**

WIR SIND FÜR SIE DA!

IN FRAGEN ZU GESUNDHEIT, SCHÖNHEIT UND UMWELT



D R O G E R I E K R E B S E R

FACHGESCHÄFT FÜR GESUNDHEIT · SCHÖNHEIT · UMWELT

DORFSTRASSE 1 · 3457 WASEN · TEL. 034 437 15 55 · FAX 034 437 14 22 · wasen@drogerie-krebsler.ch
SPITALSTRASSE 2 · 3454 SUMISWALD · TEL. 034 431 15 55 · FAX 034 431 35 63 · sumiswald@drogerie-krebsler.ch

Schreinerei K. Baumberger



www.schreinerei-baumberger.ch
info@schreinerei-baumberger.ch

Sumiswald

034 431 33 11

Inhaltsverzeichnis

Aus dem Gemeinderat

- Mitteilungen 1. Quartal 2020 3
- Traktanden der Gemeindeversammlung 5

Sport

- Interview mit Sara und Daniel Krattinger 16

Vermischtes

- Absage Gewerbe-Apéro 17
- Food Waste 23
- Häckseldienst 26
- Auf der Lauer mit Franz Blank ... 32
- Die schwarze Spinne 33
- ARA mittleres Emmental 35
- Kita Sumis 37
- Tagesfamilien Emme plus 39
- E Begänig 39

Schule

- Ein wichtiger Schritt in die Zukunft 18
- Musikschule Sumiswald 19

Persönlich

- Rückblick und Aufbruch 20
- Aufbruch und Neubeginn im Alter 21

Arbeitswelt

- Strassenaufbrüche 24
- Bodenschätze 16

Gemeinde lebt

- Neuanfang Wohnen 22
- Bahnhof Sumiswald Grünen 25
- Energie AG Sumiswald 28

Vereinsleben

- Jugendarbeit 27

Gratulationen

- Juni bis August 2020 40

Impressum

Redaktionsmitglieder

Martin Affolter (ma), Aicha Bühler (abü), Peter Jutzi (PJ),
Eduard Müller (mü), Dieter Sigrist (ds), Elisabeth Uecker (eus)

Layout: Rosmarie Schmid, Heimisbach

Druck: Druckerei Schürch AG, Huttwil

Titelbild: Sammlung Lotti Seger-Joerg, Hünibach

Redaktionsschluss Nr. 55: 6. Juli 2020

Abonnementspreis: Fr. 20.– pro Jahr

Kontakt: Gemeindeverwaltung Sumiswald

Telefon 034 432 33 44, E-Mail gemeinde@sumiswald.ch

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Voller Elan sind wir im Januar nach unserem erfolgreichen Reise-Event in die neue Saison gestartet. Aufbruchsstimmung machte sich breit!

Auf zu neuen Horizonten beziehungsweise Reisezielen hiess die Devise, die uns, unsere Reiseleiterinnen und Chauffeure beflügelte.

Hotels waren reserviert, Voranzahlungen getätigt, Texte geschrieben, Bilder zusammengestellt, die Homepage gefüttert, der Reisekatalog gedruckt und versandt. Nun konnte es losgehen!

Doch was mit einem gelungenen Start und zahlreichen Buchungen im Januar wie ein wunderbar aufkeimender Frühling begonnen hatte, wurde kaum zwei Monate später jäh erstickt – ohne Übergangsfrist oder Anpassungsphase. Die Corona-Krise hat uns und viele andere mit voller Wucht getroffen. Der Reisebereich steht komplett still. Das bedeutet Kurzarbeit für unsere Chauffeure, Reiseleiterinnen und unser Büroteam. Wir sind jedoch froh und dankbar, dass zumindest der Umzugsbereich verhalten weiterläuft.

Gleichzeitig spüren wir, dass uns das Fragen nach Gründen und die Angst davor, wie es weitergeht, nicht weiterbringen. Wir vertrauen unserem Schöpfer, der nach jeder Winterstarre einen neuen Frühling erwachen lässt. Auch nach der «Coronastarre» hoffen wir auf einen neuen Frühling. Obwohl auch wir nicht wissen, was kommt, sind wir voll Zuversicht und kreieren neue Reiseprogramme.

Erst kürzlich haben wir Ostern gefeiert.

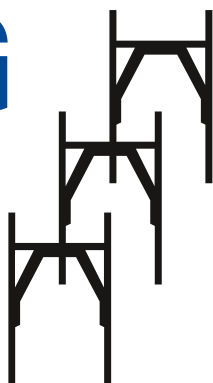
Die Ostertage stehen sinnbildlich für unsere Situation: Der Lockdown war unser «Carfreitag», jetzt halten wir den Karsamstag als Zwischenzeit aus, in der festen Hoffnung und voller Vorfriede auf den Ostermorgen. Die Ostergeschichte hilft, uns nicht von Zukunftsängsten oder Horrorszenarien beherrschen zu lassen; weil wir um Ostern wissen, hoffen und vertrauen wir darauf, dass uns, unseren Mitarbeitern und allen Mitmenschen – wann und wie auch immer – ein Aufbruch zu neuen (Reise-)Horizonten geschenkt werden wird.



Christoph und Gerty Reist, Wasen

GERAG

*Sind Sie gut gerüstet
für Ihr Bauvorhaben?*




Gerüstbau AG
Rüderswil

Mobile 079 201 84 34
Telefon 034 437 24 24
office@gerag.ch



Treten Sie ein.
Wir beraten Sie gerne.

 Bernerland Bank AG
3454 Sumiswald, Lütoldstrasse 1
3457 Wasen i.E., Dorfstrasse 31a
www.bernerlandbank.ch

Bernerland | Bank

Immobilien ...
... Vermittlung
... Bewertung
... Verkauf

Immoment

Liegenschaften liegen uns

Sarita A. Walther

+41 79 691 86 79

Haldenstrasse 8

3454 Sumiswald

www.immo-ment.com

trainiq

Fitness und
Schmerzfrei-Zentrum

trainiq.ch

T 034 530 02 11



Mitteilungen 1. Quartal 2020



Bild Franz Blank

- Der Deutsche Orden wurde als geistlicher Ritterorden 1190 in Palästina zur Verteidigung des Heiligen Landes und zur Betreuung kranker Pilger und Kreuzfahrer (Kreuzzüge) gegründet. Im Jahre 1225 schenkte Lütold von Sumiswald dem Deutschen Orden unter anderem die Kirche sowie seinen Hof auf dem Gemeindegebiet Sumiswald. Im Gegenzug musste sich der Orden zur Errichtung eines Hospitals verpflichten – das heutige Schloss Sumiswald wurde gebaut. Professor Francesco Cerea kam mit der Idee auf die Gemeinde Sumiswald zu, im Schlossgebäude ein Museum einzurichten, das die eindrückliche Ortsgeschichte aufzeigen soll. Er ist als Forscher im Labor für Alpengeschichte, als Kulturdirektor des Vereins «Schönste Dörfer der Schweiz» sowie als externer Mitarbeiter von SRF «Schweizer Radio und Fernsehen» tätig. Der Gemeinderat genehmigte auf Antrag der Präsidialkommission einen Nachkredit von Fr. 3'000.00 für die Erstellung einer Vorstudie.
 - Das aus dem Jahr 1997 (revidiert im Jahr 2005) stammende Altersleitbild wurde überarbeitet. Neben den bereits beteiligten Gemeinden Affoltern, Sumiswald und Trachselwald wurde neu auch die Gemeinde Dürrenroth in die Ausarbeitung involviert. Das Leitbild wurde in einer Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern der Gemeinden sowie dem Geschäftsführer der Alterszentrum Sumiswald AG revidiert.
- Das Altersleitbild steht kurz vor dem Druck und wird anschliessend veröffentlicht.
- Der Gemeinderat hat der Anschaffung eines Zeiterfassungsprogramms für das Verwaltungspersonal zugestimmt. Es haben verschiedene Unternehmungen offeriert, wobei die Wahl schlussendlich auf die Mobatime AG, Dübendorf, fiel (Tochtergesellschaft der Moser-Baer AG, Sumiswald). Es handelt sich dabei um ein einfaches System, welches auf die Zeit- und Leistungserfassung der Verwaltung ausgerichtet und abgestimmt ist. Es wird auf Mitte dieses Jahres eingeführt. Die einmaligen Installationskosten betragen rund Fr. 20'000.00, die jährlich wiederkehrenden Kosten gegen Fr. 1'300.00.
 - Anfangs Jahr wurden die Emmentaler Gemeinden durch die Regionalkonferenz Emmental zur Mitwirkung an den Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzepten (RGSK) sowie den verbindlichen Teilen des Agglomerationsprogrammes (AP) der 4. Generation nach Burgdorf eingeladen. Die RGSK werden im Kanton Bern alle vier Jahre überarbeitet und bilden die Grundlage für die behördenverbindlichen Teile des Agglomerationsprogrammes. Das Dorf Sumiswald wird weiterhin als Ort der vierten Zentralitätsstufe bestimmt. Zudem wurden verschiedene Festsetzungen und Mass-

nahmen, unter anderem in den Bereichen «Wohn- und Arbeitsschwerpunkte», «Vorranggebiete Siedlungserweiterung» und «Verbesserung öV-Erschliessung», zur Überprüfung eingereicht. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Fürtenmatte und der Verbesserung der Bus-Erschliessung Eystrasse West.

- Auf Antrag der Umweltkommission genehmigte der Gemeinderat einen Investitionskredit über Fr. 75'000.00 für den Neubau einer Kanalisationsleitung sowie eines Kontrollschachts im Gebiet Gänsbach (Hornbach). Etliche Liegenschaften in diesem Perimeter müssen einen Abwasseranschluss erstellen. Die Gemeinde Sumiswald übernimmt aus weitsichtigen Überlegungen die anfallenden Kosten im Voraus.
- Der Gemeinderat stimmte einem Nachkredit von Fr. 4'158.40 für die Anschaffung einer multimedialen Ausrüstung für die Schule Sumiswald zu. Der ursprünglich durch den Rat genehmigte Verpflichtungskredit betrug Fr. 130'000.00. Es wurde zusätzlich ein Gruppenzimmer ausgerüstet, das ab dem Schuljahr 2020/21 als Klassenzimmer für die neu zu eröffnende Klasse dienen wird. In der Schule Wasen wurden ebenso zwei Gruppenräume ausgerüstet, in welchen Fremdsprachenunterricht stattfinden wird.
- Das Stimmvolk von Sumiswald genehmigte an der Urnenabstimmung vom 3. März 2013 einen Rahmenkredit über Fr. 4'250'000.00 für die Umsetzung von GEP-Massnahmen (Generelle Entwässerungsplanung). Der darin enthaltene Objektkredit über Fr. 104'000.00 für den Leitungsersatz Haldenstrasse ist um Fr. 10'812.00 tiefer ausgefallen. Die Kreditüberschreitung begründet sich damit, dass der Einbau des Deckbelags in Kombination mit einem anderen Sanierungsprojekt erfolgen konnte.
- Der Ersatz von Clients im Kindergarten und im Unterstufenschulhaus Wasen überschreitet den ursprünglichen Verpflichtungskredit von Fr. 40'000.00 um minime Fr. 376.80. Die Kreditüberschreitung begründet sich damit, dass bei der Einrichtung zusätzliche Arbeitsstunden im Unterstufenschulhaus notwendig wurden. Der Beamer musste nachträglich stabilisiert werden, da die Erschütterung durch die Begehung des oberen Stockwerkes zu Bildstörungen führte.
- Die Leitungen der Schnitzelheizung im Schloss Sumiswald mussten notfallmässig repariert werden. In diesem Zusammenhang wurde ebenfalls festgestellt, dass das bestehende Geländer im

Garten oberhalb der Heizung/des Silos nicht mehr den heutigen Anforderungen entspricht. Es besteht ein Absturzrisiko für Kinder. Der Gemeinderat genehmigte einen Nachkredit über Fr. 13'000.00 zu Lasten der Erfolgsrechnung.

- Der Gemeinderat nimmt folgende Kreditabrechnungen zur Kenntnis:
Periodische Wiederinstandstellung
 Teilstück Steinweid bis Senggli
 (nur Kostenanteil Gemeinde Sumiswald)
 Bewilligter Kredit Gemeinderat Fr. 42'200.00
 Gesamtausgaben Fr. 29'983.10
 Kreditüberschreitung Fr. 12'216.90
Verpflichtungskredit
 «Singsaalbühne inklusive Singsaal»,
 Oberstufenschulhaus Sumiswald
 Bewilligter Kredit Gemeinderat Fr. 50'000.00
 Gesamtausgaben Fr. 44'559.55
 Kreditüberschreitung Fr. 5'440.45
Periodische Wiederinstandstellung
 Teilstück hinter Graben bis
 ehemaliges Schulhaus Kurzenei
 Bewilligter Kredit Gemeinderat Fr. 195'000.00
 Gesamtausgaben brutto Fr. 179'388.40
 Gesamtausgaben netto Fr. 135'337.40
 (mit Subventionen von Bund
 und Kanton)
 Kreditüberschreitung brutto Fr. 15'611.60
 Kreditüberschreitung netto Fr. 59'662.60

Traktanden der Gemeindeversammlung

Donnerstag, 18. Juni 2020, 20.00 Uhr,
Aula Oberstufenschulhaus Wasen

Traktanden:

1. Genehmigung der Jahresrechnung 2019
2. Einführung Betreuungsgutscheine;
Teilrevision Organisationsreglement der
Einwohnergemeinde Sumiswald
3. Sanierung Gemeindehaus; Kreditgenehmigung
4. Neuanschaffung Löschwasser-Transport-
fahrzeug; Kreditgenehmigung
5. Kreditabrechnung Sanierung Süllenbachstrasse
und Zufahrt Hauenfluh; Kenntnisnahme
6. Orientierungen des Gemeinderates
7. Verschiedenes

Orientierung über die Traktanden der Gemeindeversammlung

1. Genehmigung der Jahresrechnung 2019

Allgemeines

Die Rechnung 2019 wurde nach dem Rechnungs-
legungsmodell HRM2, gemäss Art. 70 Gemeinde-
gesetz (GG; BSG 170.11) erstellt.

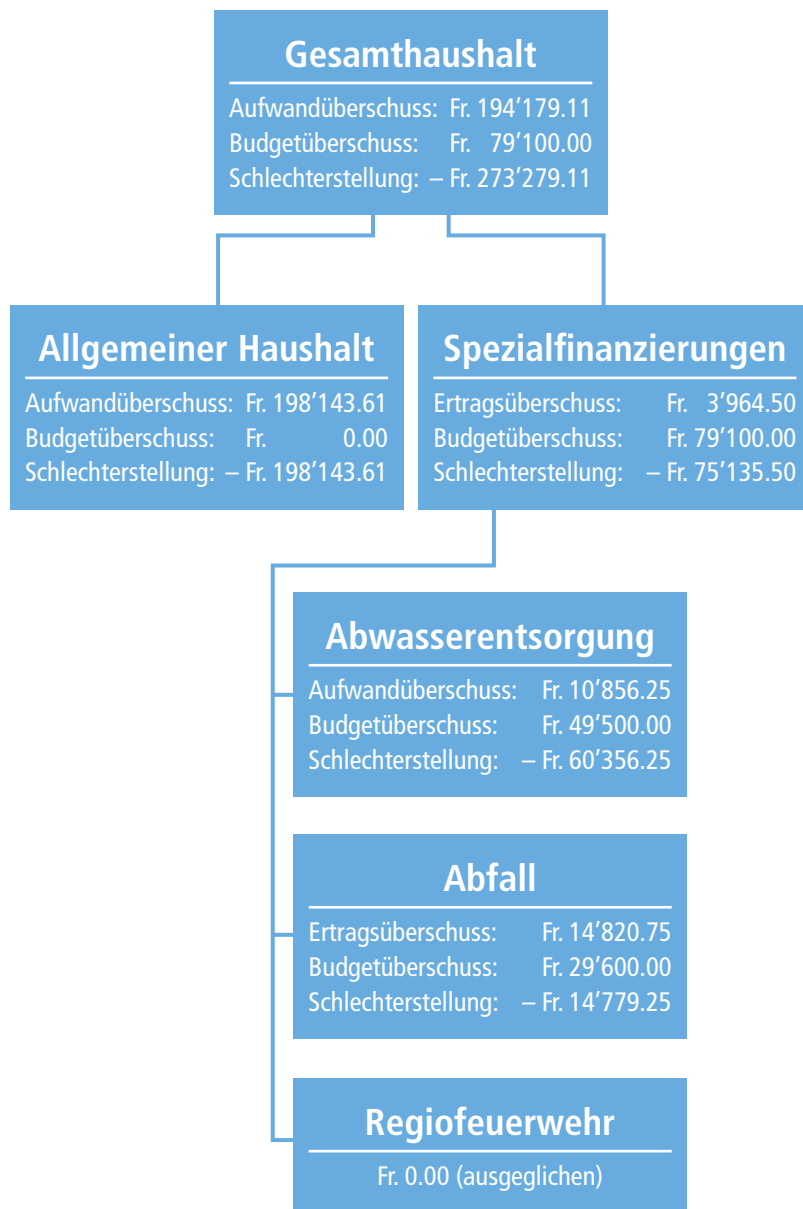
Ergebnisse

Nach HRM2 muss das Gesamtergebnis von der
Gemeindeversammlung genehmigt werden (siehe
nebenstehende Grafik).

Erfolgsrechnung

• Ergebnis Gesamthaushalt (mit Spezialfinanzierungen)

Der Gesamthaushalt schliesst mit einem Aufwand-
überschuss von Fr. 194'179.11 ab. Budgetiert war
ein Ertragsüberschuss von Fr. 79'100.00.
Die Verschlechterung gegenüber dem Budget
beträgt Fr. 273'279.11.

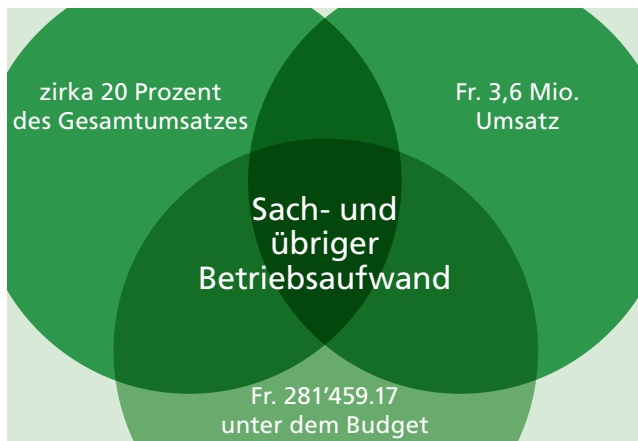


• Ergebnis Allgemeiner Haushalt (Steuerhaushalt)

Bei einem Aufwand von Fr. 15'134'380.67 und
einem Ertrag von Fr. 14'936'237.06 resultiert im
Allgemeinen Haushalt ein Aufwandüberschuss
von Fr. 198'143.61. Nach HRM2 kann der Aufwand-
überschuss der finanzpolitischen Reserve entnom-
men werden, wenn der Bilanzüberschussquotient
(BÜQ) unter 30 Prozent liegt. Beim Budgetprozess
wurde davon ausgegangen. Der effektive BÜQ
beträgt nun 30,87 Prozent, weshalb der Aufwand-
überschuss nicht aus der finanzpolitischen Reserve
entnommen werden darf, sondern dem Bilanz-
überschuss belastet wird.

• *Personalaufwand*

Der Personalaufwand ist Fr. 71'530.80 oder 2,45 Prozent geringer als budgetiert. Alle Budgetbereiche wurden unterschritten, das heisst nicht voll ausgeschöpft.



• *Ordentliche Abschreibungen*

Die Abschreibungen auf Investitionen nach HRM2 werden nach Nutzungsdauer und Anlagekategorie getätigt. Die planmässigen Abschreibungen betragen Fr. 705'712.80 und sind damit Fr. 133'521.20 tiefer als budgetiert. Gründe: Es konnten nicht alle beabsichtigten Investitionen wie geplant durchgeführt und somit abgeschlossen werden. Insbesondere der Baustart für den neuen Werk- und Entsorgungshof verzögerte sich.

• *Finanzaufwand*

Der Finanzaufwand beträgt Fr. 716'596.10. Der Minderaufwand gegenüber dem Budget beträgt Fr. 28'353.90. Die kalkulierten Zinsen waren etwas zu hoch budgetiert, und auch der Liegenschaftsaufwand für das Finanzvermögen lag gesamthaft gesehen unter dem Budgetwert.

• *Transferaufwand*

Der gesamte Transferaufwand beträgt Fr. 8'746'282.20. Das entspricht einer Abnahme gegenüber dem Vorjahr von Fr. 205'344.02. Der Transferaufwand beinhaltet vor allem die Zahlungen an kantonale Stellen wie Lehrerbeförderungen, Lastenverteiler Sozialhilfe, Ergänzungsleistungen, den Beitrag an den öffentlichen Verkehr, den Finanzausgleich sowie Beiträge an Gemeinden und Gemeindeverbände. Gegenüber dem Budget resultiert ein Minderaufwand von Fr. 553'917.80.

• *Ausserordentlicher Aufwand*

Im ausserordentlichen Aufwand wird die Vorfinanzierung des Eigenkapitals der Regiofeuerwehr eingelegt. Die Einlage von Fr. 104'041.45 entspricht dem Budgetbetrag.

• *Fiskalertrag*

Die Steuereinnahmen für natürliche Personen übertreffen die Erwartungen erneut. Die Mehreinnahmen gegenüber dem Budget betragen Fr. 338'400.00. Im Gegenzug sind die direkten Steuern für juristische Personen eingebrochen. Der Minderertrag beträgt Fr. 444'587.15. Bei den übrigen Steuern konnten Mehrerträge verbucht werden: Bei den Liegenschaftssteuern Fr. 51'415.35, bei den Grundstückgewinnsteuern Fr. 61'217.70 und bei den Sonderveranlagungen Fr. 96'591.90.

• *Entgelte*

Entgelte sind Benützungs- und Grundgebühren für die Bereiche Abwasser, Abfall, Wehrdienstersatzabgaben und Rückerstattungen. Die Entgelte belaufen sich auf total Fr. 2'287'184.00. Budgetiert waren Fr. 2'268'150.00, wonach ein Mehrertrag von Fr. 19'034.00 resultiert.

• *Finanzertrag*

Beim Finanzertrag werden vor allem Erträge aus Beteiligungen, Mietzinsen und der Benützung für die Liegenschaften des Verwaltungsvermögens generiert. Die Rechnung schliesst mit Fr. 891'118.00 ab. Es waren Fr. 922'200.00 budgetiert.

• *Transferertrag*

Der Transferertrag enthält Leistungen und Entschädigungen von Gemeindeverbänden, Bund und Kanton sowie Zahlungen aus dem Finanz- und Lastenausgleich. Er beträgt Fr. 3'530'645.87 gegenüber einem budgetierten Betrag von Fr. 4'184'300.00. Der Minderertrag erklärt sich durch die geringere Zahlung aus dem Finanz- und Lastenausgleich.

• *Ausserordentlicher Ertrag*

Der ausserordentliche Ertrag schliesst mit Fr. 71'991.00 gegenüber dem budgetierten Betrag von Fr. 645'100.00 ab. Die budgetierte Entnahme von Fr. 590'000.00 aus der finanzpolitischen Reserve kann aufgrund des zu hohen Bilanzüberschussquotienten nicht entnommen werden. Der Aufwandüberschuss wird dem Bilanzüberschuss belastet.

Spezialfinanzierungen

• *SF Abwasserentsorgung*

Die Abwasserentsorgung schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 10'856.25 ab. Budgetiert wurde ein Ertragsüberschuss von Fr. 49'500.00. Die Anschlussgebühren von Fr. 114'100.00 werden nach HRM2 in der Erfolgsrechnung erfasst und können an die jährliche Einlage an den Werterhalt angerechnet werden. Dadurch müssen anstelle von Fr. 295'028.00 nur noch Fr. 180'298.00 in den

Werterhalt eingelegt werden. Der schlechtere Abschluss ist in den höheren Kosten für Planungen, Projektierungen Dritter sowie Honorare und Gutachten begründet.

Der Saldo der Spezialfinanzierung Rechnungsausgleich beträgt per Ende Jahr Fr. 1'379'181.90 und der Saldo der Spezialfinanzierung Werterhalt Fr. 3'543'464.00.

• SF Abfall

Die Abfallbeseitigung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 14'820.75 ab. Budgetiert wurde ein Ertragsüberschuss von Fr. 29'600.00. Der schlechtere Abschluss ist auf die Minder-

erträge beim Verkauf der Gebührenmarken zurückzuführen. Der Saldo der Spezialfinanzierung Rechnungsausgleich beträgt per 31.12.2019 Fr. 957'924.04.

• SF Feuerwehr

Die Spezialfinanzierung Feuerwehr schliesst mit einem Gesamtumsatz von Fr. 333'533.50 ausgeglichen ab. Der Beitrag an den Gemeindeverband beträgt Fr. 244'944.00. Es waren Fr. 261'000.00 budgetiert. Die Einlage in die Spezialfinanzierung Feuerwehr beträgt Fr. 59'285.55. Um den Betrag dieser Einlage erhöht sich der Bestand des Eigenkapitals der Feuerwehr auf Fr. 373'694.90.

Der Zusammenschluss der Erfolgsrechnung 2019 im Vergleich mit dem Budget 2019 und der Rechnung 2018:

	Rechnung 2019			Budget	Rechnung
	Aufwand	Ertrag	Nettoergebnis	2019	2018
Allgemeine Verwaltung	1'700'562	150'301	-1'550'261	-1'551'350	-1'450'311
Öffentliche Sicherheit	1'160'469	1'059'211	-101'258	-215'800	-205'570
Bildung	4'132'802	351'834	-3'780'968	-3'929'200	-3'879'015
Kultur und Freizeit	347'129	31'069	-316'060	-335'000	-332'751
Gesundheit	153'480	105'855	-47'625	-33'000	-53'518
Soziale Wohlfahrt	3'869'863	-146'769	-4'016'632	-4'104'500	-3'918'077
Verkehr	1'926'686	284'675	-1'642'011	-1'769'350	-1'554'249
Umwelt und Raumordnung	1'845'902	1'678'582	-167'320	-198'900	-144'455
Volkswirtschaft	85'502	159'101	73'599	51'400	59'243
Finanzen und Steuern	2'053'190	13'601'726	11'548'536	12'085'700	11'478'606

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung weist die Ausgaben für die Schaffung von Vermögensbestandteilen und bleibenden Werten aus. Diesen Ausgaben stehen Einnahmen bzw. Kostenbeiträge gegenüber. Als Saldo ergeben sich die Nettoinvestitionen. Es wurden Nettoinvestitionen von Fr. 2'293'665.29 getätigt. Budgetiert gemäss Vorbericht waren Fr. 3'686'000.00. Es wurden nicht alle geplanten Projekte realisiert, so zum Beispiel die erste Etappe des Neubaus Werk- und Entsorgungshof.

Bilanz

Die Bilanzsumme erhöht sich um Fr. 69'061.87 auf Fr. 26'684'488.95. Das Finanzvermögen sinkt um Fr. 1'516'728.62 auf Fr. 16'337'056.71 und das Verwaltungsvermögen steigt um Fr. 1'580'790.49 auf Fr. 10'347'432.34. Alle Werte beziehen sich auf den Stichtag 31. Dezember 2019.

Bei den flüssigen Mitteln verzeichnen wir einen Rückgang von Fr. 1'195'078.54. Mit diesen Mitteln wurden vor allem Investitionsausgaben (Zunahme) und laufende Verbindlichkeiten (Fremdkapital, Abnahme) finanziert. Die längerfristigen Verbindlichkeiten sind mit Fr. 6'730'400.00 bilanziert (Vorjahr: Fr. 6'784'200.00). Das Eigenkapital steigt um Fr. 594'016.49 auf Fr. 17'392'452.48 an. Die Verpflichtungen für die Spezialfinanzierungen Feuerwehr, Abwasser, Abfall und Energie AG Sumiswald betragen Fr. 5'110'800.84 und nahmen damit um Fr. 136'749.65 ab. Die finanzpolitischen Reserven bleiben unverändert bei Fr. 2'638'244.90. Das Jahresergebnis 2019 im Steuerhaushalt beträgt minus Fr. 198'143.61 und wird dem Bilanzüberschuss entnommen. Der Bestand Bilanzüberschuss beläuft sich per 31.12.2019 auf Fr. 3'929'595.94.

Fazit

Der Nettosteuerertrag ist Fr. 123'551.20 höher als budgetiert. Vor allem die Einkommenssteuern, die Vermögenssteuern und die Sondersteuern lagen deutlich über den Budgetvorgaben. Das hatte zur Folge, dass der Bilanzüberschussquotient (massgebender Quotient, ob ein Aufwandüberschuss aus der finanzpolitischen Reserve entnommen werden kann) über 30 Prozent lag (30,87 Prozent). Somit kann der Aufwandüberschuss der Erfolgsrechnung 2019 nicht wie budgetiert aus der finanzpolitischen Reserve entnommen werden. Erneut sind die Budgetvorgaben sehr gut eingehalten worden. Vor allem beim Sachaufwand wurden nicht alle budgetierten Aufwände beansprucht. Der Abschreibungsbedarf lag aufgrund verschobener und nicht getätigter Investitionen deutlich unter dem Budgetbetrag.

Es gilt aber auch in Zukunft haushälterisch mit den vorhandenen Geldmitteln umzugehen. Der Investitionsbedarf ist weiterhin hoch. Die gemeindeeigenen Liegenschaften und Strassen sind nicht zu vernachlässigen und müssen laufend unterhalten und in Stand gehalten werden.

Der Kanton Bern richtet den Gemeinden verschiedene Finanz- und Lastenausgleiche aus, um die Steuerkraft unter den Gemeinden auszugleichen. Als Folge des guten Ergebnisses 2018 hat die Gemeinde diesbezüglich weniger Einnahmen erhalten als bisher. Der Gemeinderat verfolgt das Ziel, die moderate Steueranlage von 1,79 Einheiten möglichst beibehalten zu können.

Die Jahresrechnung 2019 kann bei der Gemeindeverwaltung eingesehen oder verlangt werden. Sie ist auch auf der Website www.sumiswald.ch aufgeschaltet.

Nach HRM2 muss das Gesamtergebnis, das heisst das Ergebnis vor Abschluss der gebührenfinanzierten Bereiche Abwasser und Abfall sowie der Spezialfinanzierung Regiofeuerwehr ausgewiesen und durch die Gemeindeversammlung genehmigt werden.

Antrag des Gemeinderates

- Der Gemeindeversammlung wird beantragt, die Rechnung 2019 wie folgt zu genehmigen:

ERFOLGSRECHNUNG

Aufwand Gesamthaushalt	Fr. 17'275'589.37
Ertrag Gesamthaushalt	Fr. 17'081'410.26
Aufwandüberschuss	Fr. 194'179.11
davon	
Aufwand Allgemeiner Haushalt	Fr. 15'134'380.67
Ertrag Allgemeiner Haushalt	Fr. 14'936'237.06
Aufwandüberschuss	Fr. 198'143.61
Aufwand Abwasserentsorgung	Fr. 1'034'701.10
Ertrag Abwasserentsorgung	Fr. 1'023'844.85
Aufwandüberschuss	Fr. 10'856.25
Aufwand Abfall	Fr. 507'728.55
Ertrag Abfall	Fr. 522'549.30
Ertragsüberschuss	Fr. 14'820.75
Aufwand Regiofeuerwehr	Fr. 583'958.30
Ertrag Regiofeuerwehr	Fr. 583'958.30
Ergebnis	Fr. 0.00

INVESTITIONSRECHNUNG

Ausgaben	Fr. 2'526'322.94
Einnahmen	Fr. 232'657.65
Nettoinvestitionen	Fr. 2'293'665.29

NACHKREDITE

Keine

- Der Aufwandüberschuss der Erfolgsrechnung (Steuerhaushalt) von Fr. 198'143.61 sei dem Bilanzüberschuss zu belasten.

2. Einführung Betreuungsgutscheine; Teilrevision Organisationsreglement der Einwohnergemeinde Sumiswald

«Kanton und Gemeinden setzen sich zum Ziel, dass geeignete Bedingungen für die Betreuung von Kindern geschaffen und die Familien in der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützt werden.»

Verfassung Kanton Bern

Die Gemeindeversammlung vom 19. Juni 2017 folgte diesem Sozialziel und hat der Eröffnung einer Kindertagesstätte in Sumiswald mit insgesamt zwölf subventionierten Plätzen ab dem Jahr 2018 zugestimmt sowie die jährlich wiederkehrenden Ausgaben genehmigt. Auf Mitte 2018 haben die Kindertagesstätten Sumiswald und Wasen ihre Türen geöffnet.

Der Regierungsrat des Kantons Bern hat im Jahr 2019 die Einführung von sogenannten Betreuungsgutscheinen beschlossen. Das bisherige auf Gebühren aufbauende System soll gestaffelt bis spätestens 31. Dezember 2021 ersetzt werden.

Die durch den Kanton dazu ermächtigten Gemeinden geben den Eltern Betreuungsgutscheine für bernische Kindertagesstätten oder Tagesfamilienorganisationen ihrer Wahl ab.

Mit der Systemumstellung gibt es nur noch private Kitas, welche mit entsprechender Zulassung entscheiden können, Betreuungsgutscheine anzunehmen. Die beiden Kitas in Sumiswald und Wasen werden auf das neue System umstellen. Ein für alle Kitas und Tagesfamilien vorgeschriebener Tarif entfällt, um einen grösseren finanziellen Spielraum und mehr unternehmerische Freiheit für die Anbieter zu gewährleisten.

Die Voraussetzungen für den Bezug eines Betreuungsgutscheins sind:

- Die Wohnsitzgemeinde wendet das neue System an.
- Die Kita oder Tagesfamilie hat einen Betreuungsplatz zugesichert und nimmt Gutscheine entgegen.
- Das massgebende Familieneinkommen darf die vorgegebene Höhe nicht überschreiten (derzeit Fr. 160'000.00).
- Der Bedarf nach familienergänzender Kinderbetreuung ist gegeben,
 - wenn die Eltern erwerbstätig oder arbeitssuchend sind,
 - wenn die Eltern eine berufsorientierte Aus- oder Weiterbildung absolvieren,
 - wenn die Eltern an einem qualifizierten Integrations- oder Beschäftigungsprogramm teilnehmen oder
 - wenn die Eltern aus gesundheitlichen Gründen auf familienergänzende Betreuung angewiesen sind.

Der Gutschein vergünstigt die Betreuungskosten. Im Gutscheinsystem bestimmen die Leistungserbringer ihre Preise direkt. Tarif und Subventionshöhe sind voneinander unabhängig. Die Eltern zahlen in jedem Fall mindestens Fr. 7.– pro Tag in einer Kita beziehungsweise 70 Rp. pro Stunde in einer Tagesfamilie selber an die Betreuungskosten. Die Höhe hängt vom Einkommen, dem Vermögen und der Familiengrösse ab. Bei der Betreuung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen wird den Familien ein einkommensunabhängiger Zuschlag von Fr. 50.– pro Tag beziehungsweise Fr. 4.25 pro Stunde auf den Betreuungsgutschein ausbezahlt.

«Der Gutscheinbetrag wird nicht direkt ausbezahlt, sondern von der monatlichen Rechnung an die Eltern abgezogen.»

Der Kanton Bern verzichtet auf eine Kontingentierung der Betreuungsgutscheine und finanziert sämtliche von den Gemeinden ausgegebenen Gutscheine mit. Die Abrechnung der Aufwendungen der Gemeinden erfolgt über den Lastenausgleich. Die Verordnung über die Angebote zur sozialen Integration (ASIV) gibt die Grundvoraussetzungen in den Bereichen der familienergänzenden Kinderbetreuung und der offenen Kinder- und Jugendarbeit vor.

Wenn die Gemeinden weiterführende Bestimmungen regeln möchten, muss ein zusätzliches Reglement erlassen werden. Der Gemeinderat verzichtet vorläufig darauf; seine wichtigsten Entscheide sind:

- Einführung und Ausgabe von Betreuungsgutscheinen auf 1. Januar 2021.
- Einführung der Betreuungsgutscheine zur Mitfinanzierung von familienergänzender Kinderbetreuung gemäss gesetzlichen Grundlagen. Das heisst:
 - Keine zusätzliche Beschränkung für Schulkinder
 - Kein Verzicht auf eine Begrenzung der Ausgabe von Gutscheinen
 - Keine Übernahme von zusätzlichen, nicht durch den Lastenausgleich finanzierbaren Beiträgen an die Eltern und/oder Institutionen (zum Beispiel Kostenübernahme von Mahlzeiten oder Defizitgarantie)
 - Keine engere Kopplung an das Beschäftigungspensum
 - Einführung der vom Kanton zur Verfügung gestellten webbasierten Softwarelösung

Die Gemeinden können die Gutscheine selbst ausgeben, sich mit anderen Gemeinden zusammenschliessen oder die Aufgabe an Dritte delegieren. Die nachfolgenden Gemeinden haben einer Zusammenarbeit mit der Gemeinde Sumiswald zugestimmt:

- Gemeinde Affoltern i.E.
- Gemeinde Hasle b.B.
- Gemeinde Lützelflüh
- Gemeinde Rüegsau
- Gemeinde Trachselwald

Sumiswald wird die Administration für die Gutscheinausgabe übernehmen und erledigen. Damit ergeben sich Vorteile wie beispielsweise mehr Routine und eine höhere Effizienz in der Bearbeitung der Gesuche. Die Gesuchsabwicklung erfolgt über eine online-basierte Webapplikation (kiBon). Der Gang auf die Gemeinde wird dadurch für die Eltern in der Regel nicht notwendig sein.

Die an einer Zusammenarbeit interessierten Gemeinden schliessen einen Vertrag mit Sumiswald ab.

Der mögliche Arbeitsaufwand für die Gemeindeverwaltung ist schwer abzuschätzen. Es ist davon auszugehen, dass pro hundert Gesuche mit einem Aufwand von zwanzig Stellenprozenten zu rechnen ist.

Der Gemeinderat hat folgende Kostenerhebungen beschlossen, die bei Annahme des vorliegenden Geschäfts durch die Gemeindeversammlung in der Gebührenverordnung der Einwohnergemeinde Sumiswald zu ergänzen sind:

10 Schule

10.3. Betreuungsgutscheine

10.3.1. Erstmaliges Gesuch mit Verfügungsausstellung Fr. 50.00 pro Gesuch

10.3.2. Unterjährige Mutation mit Verfügungsausstellung Fr. 30.00 pro Mutation

Gemeinden, welche die Ausgabe von Betreuungsgutscheinen nicht beschränken, können im Organisationsreglement der Einwohnergemeinde Sumiswald (OgR) vorsehen, dass die entsprechende kreditrechtliche Grundlage abschliessend vom Gemeinderat beschlossen wird.

Die Anpassung lautet wie folgt:

Betreuungsgutscheine im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung

Art. 13a

1 Der Gemeinderat beschliesst über die Einführung des Betreuungsgutscheinsystems mit Rechtsanspruch im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung gemäss kantonalem Recht.

2 Er stellt den massgebenden Aufwand jährlich im Budget ein. Dieser Aufwand ist gebunden.

Im Rahmen des Vorprüfungsverfahrens hat das Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) die Reglementsänderung als rechtmässig und genehmigungsfähig beurteilt. Das Reglement liegt 30 Tage vor der beschlussfassenden Versammlung bei der Abteilung Präsidiales öffentlich auf.

Antrag des Gemeinderates

Die Gemeindeversammlung möchte der Teilrevision Organisationsreglement der Einwohnergemeinde Sumiswald, beinhaltend die Einführung von Betreuungsgutscheinen im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung auf 1. Januar 2021, zustimmen.

3. Sanierung Gemeindehaus; Kreditgenehmigung

Das Gemeindehaus von Sumiswald ist beinahe 100-jährig. Der Massivbau im Heimatstil wurde im Jahr 1922 fertiggestellt und erinnert gleichzeitig an ein Herrenhaus. Die Südfront hat zwei gleichwertige Eingänge, da ursprünglich auch die Post und später die Sparkasse im Gebäude untergebracht waren. Die beiden Freitreppen sind mit geschwungenem Podest verbunden und werden im Sommer von Geranien geschmückt, an der Front flattern die Gemeinde- und die Berner Fahne. An der Rückseite des Hauses wurde im Jahr 1992 ein moderner Anbau erstellt.

Seit Fertigstellung dieses neuen Trakts vor rund dreissig Jahren wurden keine Sanierungsarbeiten mehr ausgeführt. Was ist geplant?

Innenbeleuchtung

Abgesehen von den Leuchtmitteln sind die Lampengehäuse im Fachhandel nicht mehr erhältlich. Ein Gesamtersatz wird als sinnvoll erachtet. Früher war die klassische Glühlampe das einzige Leuchtmittel. Als Nachfolger kamen Halogenlampen und etwas später die Energiesparlampen auf den Markt. Mit dem Durchbruch der LED Technik sind nun moderne und zukunftssichere Leuchtmittel erhältlich.

Vorteile einer LED-Beleuchtung:

- Sehr hohe Lebensdauer: 20'000 bis 50'000 Stunden (= maximal 34 Jahre)
- Geringer Energieverbrauch (das 6- bis 8-fache weniger Strom)
- Keine Verbrennungsgefahr
- Keine Einschaltverzögerung
- Keine Schadstoffe (Quecksilber)

Kostenzusammenstellung LED-Beleuchtung

Beleuchtung Büroräume	zirka Fr. 40'600.00
Beleuchtung Treppenhaus	zirka Fr. 10'000.00
Reserve/Bauleitung	zirka Fr. 6'400.00
Total	zirka Fr. 57'000.00

Elektroinstallationen

Die Elektroinstallationen in den Bürobereichen sind in einem guten Zustand. Hingegen wurden diese im zweiten Obergeschoss beziehungsweise im Estrich während der Gebäudeerweiterung im Jahr 1992 nur partiell angepasst und müssen zwingend den heute gültigen Normen angepasst werden.

Sanierung Gebäudehülle

Anhand von Bestandesplänen konnten die Dämmwerte berechnet werden. Die Aussenwand des Altbaus schneidet wie erwartet ungenügend ab. Einen noch höheren Wärmeverlust als die Aussenwand haben jedoch die Kellerdecke im Altbau und der Mansarddach-Bereich im zweiten Obergeschoss.

2. Dämmung des Mansarddach-Bereichs und Elektroinstallationen

Neue Innenwandverkleidungen (160 m ² zu Fr. 260.00)	zirka Fr. 42'000.00
Remontage Verkleidung	zirka Fr. 30'000.00
Elektroinstallationen	zirka Fr. 30'000.00
Reserve/Bauleitung	<u>zirka Fr. 28'000.00</u>
Total	zirka Fr. 130'000.00

3. Dämmung des Estrichbereichs

Dämmung	zirka Fr. 45'000.00
Reserve/Bauleitung	<u>zirka Fr. 20'000.00</u>
Total	zirka Fr. 65'000.00

4. Erneuerung der Fenster im Altbau

Die Recherche der kantonalen Denkmalpflege hat gezeigt, dass die Fenster des Gebäudes ursprünglich mit feingliedrigen Sprossenteilungen versehen waren. Leider liegt gegenwärtig noch keine verbindliche Auskunft vor, ob Sprossenfenster einzubauen sind.

Fensterersatz Altbau	zirka Fr. 180'000.00
zuzüglich Reserve/Bauleitung	<u>zirka Fr. 20'000.00</u>
Total	zirka Fr. 200'000.00

Bei der Planung wurde ebenfalls eine bestmögliche Gesamtoptimierung mittels Durchführung eines Gebäudeenergieausweises der Kantone (GEAK) sowie das Anbringen einer Fassadenisolation im Altbau (Erdgeschoss, erstes Obergeschoss) überprüft. Der vorspringende Gebäudesockel des Gemeindehauses wird so oder so ungedämmt bleiben. Das hat zur Folge, dass die Innentemperatur im Bereich der Sockelleisten im Erdgeschoss, heute wie nach einer zusätzlichen Isolation, relativ tief bleiben wird. Je besser die übrige Fassade isoliert wird und je dichter die Gebäudehülle ist, umso kritischer wird dieser Punkt sein. Aus diesem Grund wird von einer Sanierung der Gebäudehülle als ganze Einheit abgesehen. Die Mehrkosten zu den vorgeschlagenen, beantragten Sanierungsmassnahmen würden bei dieser optimalen Lösung zusätzlich Fr. 245'000.00 betragen.

Gesamte Kostenzusammenstellung

Sanierung Gemeindehaus:	
Beleuchtung Büroräume	Fr. 40'600.00
Beleuchtung Treppenhaus	Fr. 10'000.00
Kellerdeckenisolation	Fr. 30'000.00
Dämmung Mansarddach-Bereich und Elektroinstallationen	Fr. 102'000.00
Dämmung Estrich	Fr. 45'000.00
Fensterersatz Altbau	Fr. 180'000.00
Bauleitung	Fr. 50'000.00
Bauphysiker	Fr. 10'000.00
Reserve	Fr. 29'400.00
Total	<u>Fr. 497'000.00</u>

Die Kostenzusammenstellung stützt sich hinsichtlich Beleuchtung der Büroräume auf die Richtofferte der elektro iseli gmbh, Sumiswald. Alle anderen aufgelisteten Kostenpunkte der Sanierung Gemeindehaus beruhen auf Abklärungen beziehungsweise einer Honorarofferte der Team2E Architektur GmbH, Sumiswald. Die Finanzkommission hat die Tragbarkeit der Investitionskosten bestätigt. Die Finanzierung erfolgt mit vorhandenen und zu beschaffenden Mitteln gemäss Liquidationsplan der Gemeinde.

Sanierungsstart

Die Sanierungsarbeiten werden nach positivem Entscheid durch die Gemeindeversammlung sofort gestartet. Die Arbeiten werden auf die Jahre 2020 (Fr. 300'000.00) und 2021 (Fr. 197'000.00) aufgeteilt.

Stellungnahme Gemeinderat

Seit nun gut dreissig Jahren wurden keine Sanierungsarbeiten mehr am Gebäude durchgeführt. Das Gemeindehaus ist als erhaltenswert eingestuft. Mit dieser Einstufung soll insbesondere die architektonische Qualität geschont werden. Bauliche Veränderungen der Innenräume unterstehen weniger strengen Vorschriften. Die vorgesehene Innendämmung und der Fensterersatz im Altbau helfen Energie sparen – ein, wenn auch nur bescheidener, Beitrag an die Umwelt. Die Beleuchtung ist stark veraltet. Die Vorteile der LED-Technologie sind im Vergleich mit klassischen Leuchtsystemen signifikant: hohe Stromeinsparung, lange Lebensdauer, gute Lichtqualität, Umweltverträglichkeit und weiteres.

Die angedachten Sanierungsmassnahmen stehen in einem guten Kosten-/Nutzenverhältnis.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeindeversammlung wird beantragt, dem Verpflichtungskredit von Fr. 497'000.00 inkl. MwSt. für die Sanierung des Gemeindehauses, Lütoldstrasse 3, zuzustimmen und dem Gemeinderat die Kompetenz für den Vollzug zu erteilen.



4. Neuanschaffung Löschwasser-Transportfahrzeug; Kreditgenehmigung

Die Regiofeuerwehr ist in einem Brandfall auf genügend Löschwasser angewiesen. Neben künstlich angelegten Reservoirs (Löschwassersilo/-eier, Löschweiher) werden insbesondere in den Talregionen auch natürliche Bezugsorte wie Bäche und Weiher genutzt. Kann der Löschschutz bei Objekten nicht gewährleistet werden, hat die Regiofeuerwehr Sumiswald keine Möglichkeit, ihren Auftrag in einem Brandfall wahrzunehmen. Dieser Problematik soll mit einem neuen Löschwasser-Transportfahrzeug soweit möglich entgegengetreten werden. Für die Sicherstellung des Löschwasserschutzes sind im Kanton Bern die Gemeindebehörden in Absprache mit der zuständigen Feuerwehrorganisation und dem Amt für Wasser und Abfall des Kantons Bern verantwortlich (Artikel 40 Feuerschutz- und Feuerwehrverordnung des Kantons Bern).

Durch den Zusammenschluss der Feuerwehren Affoltern i.E., Sumiswald-Wasen und Trachselwald wurde eine Vielzahl von Aufgaben an die neue Regiofeuerwehr Sumiswald übertragen.

Die Sicherstellung des Löschwasserschutzes nach kantonalen Vorgaben (Artikel 5 Absatz 3 des Anschlussvertrages Feuerwehrwesen vom 25.2.2013) bleibt jedoch weiterhin Aufgabe der Gemeinden. Das Kommando der Regiofeuerwehr hat die Anschlussgemeinden Affoltern i.E., Sumiswald und Trachselwald beauftragt, ihr Löschwasserschutzkonzept zu überarbeiten. Für die Ausführung dieses Projektes wurde eine Arbeitsgruppe, bestehend aus folgenden Personen, bestimmt:

- Christine Beer, Gemeinderätin Ressort Sicherheit
- Christoph Haslebacher, Mitglied Sicherheitskommission
- Heinrich Grossenbacher, Feuerwehrkommandant Regiofeuerwehr Sumiswald
- Martin Zürcher, Vizekommandant Regiofeuerwehr Sumiswald
- Stefan Scheidegger, Löschzugchef Sumiswald
- Thomas Steffen, stellvertretender Löschzugchef Wasen i.E.

Die Arbeitsgruppe wurde beauftragt, die Wasserbezugsorte und -objekte, welche nicht ans öffentliche Hydrantennetz angeschlossen sind, zu analysieren und entsprechende Lösungsansätze zu evaluieren.

«In den vergangenen Jahren musste vermehrt festgestellt werden, dass die natürlichen Wasserbezugsorte – wie beispielsweise Bäche oder Weiher – durch die immer länger werdenden Trockenphasen im Sommer über mehrere Monate trockenliegen.»
Feuerwehrkommando Regiofeuerwehr Sumiswald

Namentlich in den Gebieten Hornbach, Kurzenei und Schonegg können diverse Gebäude nur bedingt mit Löschwasser versorgt werden. Aus Sicht der Arbeitsgruppe gelten deshalb aktuell 142 der 494 beurteilten Gebäude als Hochrisikoobjekte. In einer Auswertung wurden unter anderem die Anfahrtszeit der Feuerwehr, die Gefährdung des Objektes (Nebenobjekt, Waldnähe, Wohnung, öffentliches Gebäude) sowie Schlauch-, Zeit- und Materialbedarf für den Leitungsbau berücksichtigt. Während der Projekterarbeitung überprüfte die Arbeitsgruppe zudem verschiedene Varianten, um die Löschwasserversorgung im ganzen Gemeindegebiet sicherzustellen.

Folgende Möglichkeiten stehen zur Verfügung:

- Löschwassersilo/-eier
- Mobiles Löschwasser-Transportfahrzeug
- Löschwassersilo/-eier mit mobilem Löschwasser-Transportfahrzeug

Mögliche Standorte von neuen Löschwassersilos/-eiern wurden anhand des vorhandenen Schlauchmaterials der Regiofeuerwehr Sumiswald überprüft. Das Prüfungsergebnis zeigte diesbezüglich, dass aufgrund des ausgedehnten Gemeindegebietes viele Objekte trotz fester Wasserbezugsorte nicht geschützt werden könnten und die Umsetzungszeit viele Jahre dauern würde. Die Auswertung veranschaulichte ausserdem, dass keine der Varianten das Gemeindegebiet vollumfänglich abdecken könnte. Die Anschaffung eines mobilen Löschwasser-Transportfahrzeuges verringert das Risiko für eine Vielzahl von Gebäuden massgeblich.

«Bei der Anschaffung eines Löschwasser-Transportfahrzeuges werden nur noch 42 Gebäude als Objekte mit grossem Risiko eingestuft. Rund 100 Objekte könnten neu als Bauten mit normalem Risiko beurteilt werden.»
Resultat der Arbeitsgruppe

Die Arbeitsgruppe hat eine Kostenprognose für die drei verschiedenen Möglichkeiten berechnet:

Variante 1

Einbau neue Silos	Fr. 1'050'000.00
(21 neue Silos zu Fr. 50'000.00)	

Variante 2

Mobile Variante (Fahrzeug)	Fr. 440'000.00
(gemäss Richtofferte)	

Variante 3

Mobile Variante und 2 Silos	Fr. 540'000.00
(gemäss Richtofferte und 2 Silos zu Fr. 50'000.00)	

Die Gemeindebehörden sowie das Feuerwehrkommando sind aufgrund der durchgeführten Analyse zum Schluss gekommen, die vorhandenen Risikoobjekte mittels eines mobilen Löschwasser-



Transportfahrzeuges zu schützen. Damit kann eine hohe Flexibilität erreicht werden. Zudem zeigt sich die Anschaffung eines Fahrzeuges als deutlich günstigere Variante gegenüber dem Einbau von Löschwassersilos/-eiern.

Kosten

Bei einer Neuanschaffung eines Löschwasser-Transportfahrzeuges (LTF) muss mit Bruttokosten von rund Fr. 375'000.00 gerechnet werden.

Die Gebäudeversicherung Bern (GVB) hat das durch die Gemeinde Sumiswald eingereichte Gesuch um Aufnahme in das kantonale Konzept «mobile Löschwasserreserven» abgelehnt. Sie sicherte jedoch einen Projektbeitrag von Fr. 80'000.00 zu. Der Gemeinde Sumiswald verbleiben somit effektive Nettokosten von Fr. 295'000.00.

Die jährlichen Folgekosten für das Fahrzeug betragen rund 27'500.00 und setzen sich wie folgt zusammen:

Abschreibungen während 20 Jahren; jährlich	Fr. 18'750.00
Zinsen 1%; jährlich	Fr. 7'750.00
Versicherungen (Annahme)	Fr. 1'000.00

Finanzierung

Die Finanzierung der Neuanschaffung erfolgt über die Spezialfinanzierung «Feuerwehr» und wird der Investitionsrechnung belastet. Der Bestand dieser Spezialfinanzierung, welcher durch die Feuerwehersatzabgaben geäufnet wird, belief sich per 31. Dezember 2019 auf Fr. 373'694.90.

Vorgehen

Die Arbeitsgruppe hat in einem Pflichtenheft die Minimalanforderungen an das Fahrzeug definiert. Anschliessend wurde das LTF im offenen Submissionsverfahren gemäss Artikel 4 der Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen des Kantons Bern ausgeschrieben. Drei interessierte Anbieter reichten ein Angebot für die Lieferung ein. Die Offerten wurden von der Arbeitsgruppe gemäss den Vorgaben geöffnet und überprüft.

Sämtliche Anbieter sind für die Teilnahme zugelassen. Das Angebot mit dem besten Resultat aus den Zuschlagskriterien erhält den Auftrag. Die Auswertung wird im Punktesystem geführt. Das Fahrzeug soll bis zum Ende des Jahres 2020 angeschafft werden.

Antrag des Gemeinderates

Die Gemeindeversammlung möchte für die Neuanschaffung eines Löschwassertransportfahrzeuges für die Gemeinde Sumiswald einen Kredit von Fr. 375'000.00 zulasten der Spezialfinanzierung Feuerwehr bewilligen und dem Gemeinderat die Kompetenz für den Vollzug und die Mittelbeschaffung erteilen.

5. Kreditabrechnung Sanierung Süllenbachstrasse und Zufahrt Hauenfluh; Kenntnissnahme

Die Gemeindeversammlung stimmte am 13. Juni 2016 einem Bruttokredit von Fr. 750'000.00 für die Sanierung der Süllenbachstrasse und der Zufahrt Hauenfluh zu.

Bereits in den Jahren 2013 bis 2015 fanden erste Begehungen im Zusammenhang mit den vorgesehenen Sanierungsarbeiten statt. Die Arbeitsvergabe für die Sanierung der Süllenbachstrasse erfolgte nach durchgeführtem Submissionsverfahren an die Bauunternehmung Stämpfli AG, Langnau i.E. und jene für die Zufahrt Hauenfluh an den Baggerbetrieb Stefan Meister, Wasen.

Sanierung Süllenbachstrasse

Über eine Gesamtlänge von 1286 Metern wurden an der Süllenbachstrasse Zementstabilisierungen vorgenommen, der bestehende Oberbau verstärkt sowie der defekte und alte Belag ersetzt. Die Bauarbeiten starteten im August 2016. Der Belageinbau im oberen Bereich der Strasse erfolgte sodann im November desselben Jahres und jener im unteren Bereich im Juni 2017. Die Fahrbahnbreite



entspricht der ursprünglichen Strassenbreite von drei Metern. Die Verlegung des Süllenbachs, welche vom Kanton verlangt wurde, erfolgte im April 2017. Nach Abschluss der Verschiebungsarbeiten wurden 150 Pflanzen aus dem Heckensortiment im Rahmen der ökologischen Ufergestaltung angepflanzt. Die Arbeiten konnten durch die Bauabnahme im Dezember 2017 abgeschlossen werden.

Sanierung Zufahrt Hauenfluh

Die Sanierung der Zufahrt Hauenfluh erfolgte auf einer Gesamtlänge von 480 Metern. Auf dieser Strecke wurden Zementstabilisierungen ausgeführt sowie ein neuer Oberbau erstellt. Während der Bauarbeiten zeigte sich, dass unterhalb der Einmündung eine defekte Schmutzabwasserleitung ersetzt werden musste. Der Belagseinbau der Zufahrt erfolgte im November 2016. Durch die nassen Witterungsverhältnisse im Januar 2018 haben sich bei der Zufahrt einige Fahrspurplatten verschoben. Nach umfangreichen Abklärungen wurde im Herbst eine zusätzliche Entwässerung eingebaut, wodurch der Abschluss des Geschäfts verzögert wurde.

Nach Beendigung der Bauarbeiten wurden durch den Kreisgeometer die Kulturgrenzen beim Süllenbachgräbli und der Hofzufahrt Hauenfluh neu vermessen. Die erforderlichen Dienstbarkeiten konnten geregelt und im Grundbuch eingetragen werden. Der zukünftige Unterhalt der Süllenbachstrasse erfolgt durch die Einwohnergemeinde Sumiswald, jener der Zufahrt Hauenfluh durch die Grundeigentümerschaft.

Kreditabrechnung

Verpflichtungskredit Gemeindeversammlung vom 13. Juni 2016	Fr. 750'000.00
Baumeisterarbeiten	
Süllenbachstrasse	Fr. 437'492.85
Markierungen und Geländer	
Süllenbachstrasse	Fr. 3'639.00
Baumeisterarbeiten	
Hofzufahrt Hauenfluh	Fr. 138'457.00
Eigenleistungen (Ansaat, Bepflanzung, Bachverbau)	Fr. 8'523.60
Projektbegleitung, Bauleitung	Fr. 68'847.85
Geologe, Geometer, Notar	Fr. 4'061.00
Publikationen, Baubewilligungen	Fr. 3'503.85
Total Ausgaben	
der Investitionsrechnung	Fr. 665'692.15
Kostenunterschreitung	Fr. 84'307.85

Bund und Kanton haben bereits im Mai 2015 Subventionszahlungen für die Sanierungsarbeiten in Aussicht gestellt.

Die Schlussabrechnung erfolgte im November 2019 und sieht folgende Aufteilung vor:

Süllenbachstrasse

Gesamtkosten gemäss definitiver Abrechnung	Fr. 507'808.30
Zugesicherte Subventionen von Bund und Kanton	Fr. 237'256.00
Nettokosten für die Gemeinde	Fr. 270'622.30

Zufahrt Hauenfluh

Gesamtkosten gemäss definitiver Abrechnung	Fr. 157'813.85
Zugesicherte Subventionen von Bund und Kanton	Fr. 89'476.00
Gemeindebeitrag gemäss Strassen- und Wegreglement	Fr. 31'562.75
Nettokosten für die Grundeigentümer	Fr. 36'775.10

Antrag des Gemeinderates

Die Gemeindeversammlung möchte die vom Gemeinderat genehmigte Abrechnung betreffend Sanierung der Süllenbachstrasse einschliesslich der Zufahrt Hauenfluh mit einem Gesamtbetrag von Fr. 665'692.15 und damit einer Kreditunterschreitung von Fr. 84'307.85 gegenüber dem seinerzeit bewilligten Betrag von Fr. 750'000.00 zur Kenntnis nehmen.

Kann die Gemeindeversammlung wegen der aktuellen ausserordentlichen Lage im Zusammenhang mit dem Coronavirus nicht am 18. Juni 2020 durchgeführt werden, hat der Gemeinderat den 13. August 2020 als Ersatztermin festgelegt. Mit der Publikation am 11. Juni 2020 im Gemeindegeldgeber Trachselwald sowie auf der Gemeindegeldwebseite www.sumiswald.ch wird bekanntgegeben, ob am ordentlichen Datum festgehalten oder der Ersatztermin beansprucht wird.

Interview mit Sara und Daniel Krattinger ...

... vom Fitness- und Schmerzfrei-Zentrum TrainiQ Sumiswald

Da euch sicher noch nicht alle Leserinnen und Leser der «Schwarzen Spinne» persönlich kennen, ist es wohl angezeigt, dass ihr euch kurz vorstellt. Wer seid ihr?

Sara: Ich bin mit meiner Familie vor achtzehn Jahren von Oberägeri ZG nach Wasen i.E. umgezogen, weil mein damaliger Ehemann eine Arbeitsstelle in Langnau angenommen hatte. Meine drei Kinder sind inzwischen erwachsen. Ich treibe gerne Sport, und beim Kochen und Gärtnern kann ich mich entspannen und meiner Kreativität freien Lauf lassen.

Daniel: Ich bin 1997 zusammen mit meiner damaligen Frau von Plasselb FR nach Burgdorf umgezogen. 1999 wurde mir eine Stelle als Fitness-Instruktor in Sumiswald angeboten. Dem TiF blieb ich dann über zwanzig Jahre lang treu. Ich habe zwei erwachsene Töchter und wohne seit 2015 auch in Sumiswald. In meiner Freizeit fahre ich Mountainbike, mache Skilanglauf, und im Sommer unterstütze ich meine Eltern auf dem Alpbetrieb im Plasselb.

Wie kamt ihr auf die Idee, euren angestammten Beruf an den Nagel zu hängen und euch ganz der Fitness zu widmen?

Habt ihr hier euer Hobby zum Beruf gemacht?

S: Ich habe Fitness ausprobiert, als ich 2010 bis 2016 im Forum Sumiswald als Rezeptionistin gearbeitet habe. Diese Art von Training hat mich sofort begeistert und ich wollte mehr wissen. Deshalb habe ich die Trainerausbildung gemacht und habe nach und nach mein Hobby und meine Passion zum Beruf gemacht.

D: Ich habe ursprünglich eine Schreinerlehre absolviert, aber Sport war schon immer meine Leidenschaft. Deshalb habe ich schon vor dreissig Jahren, als es in der Schweiz die ersten Ausbildungen im Fitnessbereich gab, sofort die Gelegenheit genutzt und mich umgeschult.

Das passt für mich bis heute.

Ihr habt euch sicher mit einer perfekten Ausbildung vorbereitet.

Würdet ihr uns eure Laufbahn, euren Weg zum Fitnesstrainer kurz beschreiben?

S: Ich habe den «klassischen» Weg zum eidgenössisch diplomierten Fitness-Instruktor absolviert, der aus berufsbegleitenden Modulen und einer zweijährigen Praxis mit anschliessender Abschlussprüfung besteht. Parallel dazu habe ich diverse Kurse in Deutschland bei Dr. Axel Gottlob, der auf dem Gebiet des auf Beschwerden bezogenen Trainings international bekannt ist, besucht. 2018 habe ich,



ebenfalls in Deutschland, die Ausbildung zur Schmerztherapeutin nach Liebscher & Bracht abgeschlossen.

D: Ich habe, wie bereits erwähnt, die ersten anerkannten Kurse der «Schweizerischen Aerobic und Fitnessschule» (heute SAFS) besucht und 2001 den Fachausweis als eidgenössisch diplomierter Fitness-Instruktor erlangt.

Während meiner dreissigjährigen Arbeit hat sich nicht nur in der Sportwissenschaft, sondern auch im Gesundheitsbewusstsein der Kunden viel verändert. Die «Muckibude» wurde zum «Präventions- und Gesundheitszentrum».

Ihr habt es gewagt, in Sumiswald ein eigenes Fitness-Zentrum zu eröffnen.

Könnt ihr uns an euren Freuden und Nöten bei dieser Entscheidung teilhaben lassen?

Unser Ziel war es schon lange, ein eigenes Fitnesszentrum zu führen. Als wir letztes Jahr die Gelegenheit dazu im DLZ bekamen, haben wir diesen Schritt gewagt. Es hat schon Mut gebraucht, dieses Projekt Schritt für Schritt voranzubringen, vor allem am Anfang, als wir noch nicht wussten, ob die Finanzierung auch zustande kommt. Aber da mussten wir einfach durch. Wir bekamen ausserdem viel Unterstützung von Menschen, die an uns und unser Projekt glaubten. Ohne sie wäre das alles nicht möglich gewesen. Dafür sind wir sehr dankbar! Für uns ist es die grösste Freude zu sehen, was für ein tolles Fitnesszentrum im Bereich des ehemaligen Therapiebads und der Spitalküche im DLZ entstanden ist und wie gerne unsere Kunden bei uns trainieren.

Eine einschneidende Veränderung, ein Neuanfang war sicher auch, dass ihr euch zu einem Ehepaar vereint habt. Half euch dieser Umstand, Schwierigkeiten gemeinsam durchzustehen?

Wir gehen schon seit 2010 als Liebespaar durch das Leben, und unsere Heirat im letzten Frühling war für uns eine «Absichtserklärung», dies auch wei-



terhin zu tun. Da wir auch die beruflichen Interessen teilen und uns in Vielem gut ergänzen, konnten wir uns gegenseitig bei der Realisierung des Projekts bestärken und unterstützen. Natürlich erleichtert es auch einige rechtliche und administrative Hürden, wenn man gemeinsam ein Unternehmen führt.

Welche Anforderungen stellt ihr an eine geeignete Lokalität und wie fandet ihr sie?

Die Lokalität sollte zentral in Sumiswald liegen, die Fläche etwa 500 m² gross sein; es mussten zudem genügend Parkplätze vor dem Gebäude zur Verfügung stehen. Räumlichkeiten zu finden, die alleine schon diese Anforderungen erfüllen, ist ein Glücksfall! Uns kam das DLZ in den Sinn, wo wir dann einfach mal nachgefragt haben. Und wie es der Zufall wollte ...

Wie plant man ein Fitnessstudio?

Worauf muss besonders geachtet werden?

Am Anfang steht wie bei jedem «Startup» der Businessplan. Sobald die Investoren gefunden sind und die Finanzierung steht, geht es an die Detailplanung. Eine sinnvolle Raumaufteilung ist sehr wichtig.

Wir hatten klare Vorstellungen, was wir benötigen: Empfang, Garderoben, Bistro, Trainingsfläche usw. Unsere Architekten haben uns bei der Planung ausgezeichnet unterstützt. Die Auswahl der Trainingsgeräte ist ebenfalls entscheidend. Hierfür muss klar sein, welche Zielgruppe mit dem Training angesprochen werden soll.

Als gesundheitsorientiertes Zentrum braucht es einfach zu bedienende Trainingsgeräte, ein funktionelles Trainingsangebot, eine Praxis für Therapie und einen Raum für das Gruppentraining. Für uns hatte ein hoher Ausbaustandard und ein aussergewöhnlicher Service ebenfalls Priorität. Wir wollen der Kundschaft ein spezielles Trainings-erlebnis im Wohlfühlambiente bieten.

Haben sich mit eurer neuen Situation eure Wünsche erfüllt, oder gibt es noch unerfüllte Träume?

Wir sind super glücklich mit unserem Fitness- und Schmerzfrei-Zentrum. Es ist so geworden, wie wir es uns vorgestellt hatten, und jetzt freuen wir uns über das positive Echo und schon viele begeisterte Kunden. So macht die Arbeit richtig Spass! Natürlich gibt es auch noch unerfüllte Wünsche: Ein kleines Häuschen, ein grosser Garten ...

Fühlt ihr euch von eurer Stammkundschaft getragen und unterstützt?

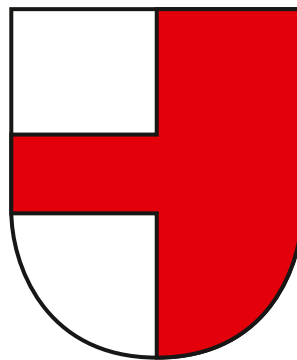
Ja, sehr! Das haben wir bereits am Tag der offenen Tür gemerkt.

Wie kommt ihr mit der Corona-Situation zurecht?

Sehr gut. Wir nutzen die Zeit, Liegengebliebenes aufzuarbeiten und uns etwas von der anstrengenden Zeit zu erholen.

Herzlichen Dank, dass ihr euch die Zeit genommen habt, unsere Fragen zu beantworten.

Text PJ, Bilder zVg



Absage Gewerbe-Apéro

Der Gemeinderat hatte den diesjährigen Gewerbe-Apéro ursprünglich auf Mittwoch, 27. Mai 2020 festgesetzt.

Aufgrund der ausserordentlichen Lage im Zusammenhang mit dem Coronavirus hat der Rat beschlossen, den Anlass um ein Jahr zu verschieben.

Die Veranstaltung wird neu am Mittwoch, 26. Mai 2021 durchgeführt. Nähere Angaben werden zu gegebenem Zeitpunkt folgen.

Der Gemeinderat

Ein wichtiger Schritt in die Zukunft



Auch wenn in der Entstehungszeit dieser «Spinnele»-Ausgabe das Leben gerade ziemlich abrupt heruntergebremst wurde – und trotzdem irgendwie alles drunter und drüber geht! – so bleibt für unsere Neunteler ihr baldiger Schulaustritt ein wichtiges Thema.

«Ein kleiner Schritt für die Menschheit, aber ein grosser Sprung für mich» könnte einem als Umkehrung von Mondfahrer Neil Armstrongs Worten dabei in den Sinn kommen.

Ich habe die 9. Klasse von Florence Jufer in Sumiswald gefragt, was im Hinblick auf den Übertritt von der Schule in eine Lehre oder weiterführende Schule bewegt, Freude auslöst oder Ängste aufkommen lässt.

Die nachfolgenden Zitate zeigen, wie vielfältig und unterschiedlich die Überlegungen und Annahmen zum bevorstehenden wichtigen Karriere-Schritt ausfallen.

Bedenken und Ängste...

«Mit dem Wechsel wird viel Neues auf mich zukommen, und davor habe ich schon Angst.»

«Am meisten Angst macht mir die Berufsschule, weil ich da viel auf einmal lernen muss.»

«Ich habe auch etwas Angst, dass ich meinen Hobbys zu wenig Zeit widmen kann und vielleicht meine Leidenschaft für das Musizieren aufgeben muss.»

Vorfreude und Wünsche...

«Natürlich werde ich vor allem meine Kolleginnen vermissen, aber ich werde ja auch viele neue Leute kennen lernen.»

«Ich freue mich, dass ich nicht jeden Tag am Pult sitzen muss, sondern in der Werkstatt stehen darf.»

«Ich freue mich auf meine Lehre, weil ich eine neue Welt entdecken und in Zukunft mein eigenes Geld verdienen kann.»

«Mich freut, endlich aus der Schule zu kommen. Neun Jahre lang musste ich nun grösstenteils Dinge lernen, welche mich nicht interessierten und wurde weder belohnt noch bezahlt. Jetzt werde ich Sachen lernen, die mich interessieren, und ich kriege dafür auch noch Geld. Ist das nicht toll?»

«Ich werde einen handwerklichen Beruf ausüben und sehr viel draussen arbeiten, darauf freue ich mich.»

«Meine Vorfreude aufs Neue, auf mehr Freiheiten und Selbstständigkeit überwiegen meine Ängste, und ich bin gespannt, wo all unsere Wege hinführen. Und ich freue mich auf unser erstes Klassentreffen (-: »

... und überhaupt

«Ich freue mich darauf, die langweilige Schule zu verlassen und endlich etwas zu lernen, das mir etwas bringt und wofür ich mich selber entschieden habe. Ich möchte Dinge lernen, die meinen Interessen entsprechen, von Menschen, die ähnliche Interessen verfolgen.»

Nach neun Jahren fehlt einem langsam der Gesprächsstoff mit seinem Pultnachbarn, und auch das Ausweichen auf Gummi-Schlachten wird irgendwann öde.»

«Es hilft mir, dass ich das Ziel vor Augen habe, später einmal zu studieren, das ist eine weitere Motivation. Ich bin etwas weniger aufgeregt, wenn ich daran denke, dass auch für die meisten anderen in der Wirtschaftsmittelschule alles neu sein wird und ich nicht alleine bin.»

«Die Kindheit ist zu Ende, und das Leben wird teurer. Man ist auf sich selber gestellt und muss Fehler selber ausbaden. Man muss selbstständig werden und lernt die grosse Welt als erwachsene Person kennen. Ich nehme diese Herausforderung an und bin gespannt, was das Schicksal mir zutraut.»

«Wir haben uns lange und intensiv mit der Berufswahl beschäftigt. Nun wird es Zeit, dass wir unsere Zukunftspläne auch umsetzen können!»

Text 9. Real/Sek Sumiswald und ds
Bild Florence Jufer

Musikschule Sumiswald

Tag der offenen Tür 2020

Am letzten Februarsamstag, dem diesjährigen Tag der offenen Tür der Musikschule Sumiswald, marschierte das Publikum wie in den vergangenen Jahren in Scharen auf. Klein und Gross begab sich auf den abwechslungsreichen Instrumentenparcours, um die verschiedenen Instrumente kennenzulernen und unter der kompetenten Anleitung der Musiklehrpersonen zu streichen, zupfen, schlagen, drücken, blasen und singen. Auch im Singsaal, wo zahlreiche Kurzkonzerte und Tanzdarbietungen stattfanden, konnten die Besucher*innen in die faszinierende Welt der Musik eintauchen.

Fernunterricht

Nach diesem Tag der offenen Tür veränderte sich unser aller Alltag durch das Coronavirus im Schnellzugstempo.

Als die Volksschulen geschlossen wurden, durften auch die Musikschulen keinen Präsenzunterricht mehr durchführen.

Der Einzelunterricht wird seitdem als Fernunterricht weitergeführt. Die Lehrkräfte unternehmen alles, um ihre Musikschüler*innen in engem Austausch und mit Hilfe verschiedenster Medien und technischer Mittel beim Erlernen ihres Instrumentes weiterhin bestmöglich zu unterstützen.



Trompetenlehrer Matthias Siegenthaler



Querflötenlehrerin Livia Gučanin



Musikalische Frühförderung



Celloklasse

Rückblick und Aufbruch



Wenn man umzieht, bringt das viel Neues mit sich. Es ist immer ein Aufbruch und ein Rückblick zugleich. Wenn man genügend Zeit hat, einen Umzug zu planen und sich wirklich darauf einzulassen, kann es ein wunderbarer Rückblick auf vergangene Zeiten sein; man kann sich entscheiden, welche Dinge man loslassen will und was einem so ans Herz gewachsen ist, dass man es weiterhin behält. Ein Umzug ist ein Aufbruch zu Neuem und stellt das Leben oft etwas auf den Kopf.

Bei mir persönlich spielte noch ein anderer Faktor eine wichtige Rolle für meinen Aufbruch: das Heimweh. Ich musste mir irgendwann eingestehen, dass ich grosses Heimweh bekommen habe nach dem Ort, wo ich zuvor gelebt hatte. Heimweh ist etwas Irrationales und Emotionales und wer von ihm erfasst wird, den lässt es nicht so schnell wieder los. Ich selber habe es vor etwa zehn Jahren schon einmal erlebt und damals etwas Interessantes und Amüsantes herausgefunden: Das Heimweh wird in der Fachliteratur als «morbus helveticus» bezeichnet, also als «Schweizerkrankheit». Es ist schon seit früheren Zeiten ein Phänomen, welches für Schweizer typisch ist, daher gibt es auch die Bezeichnung «Heiweh-schwiizer».

Das Wort «Heimweh» wurde erstmals in der Schweiz nachgewiesen, die früheste Nennung erfolgte um das Jahr 1651. Schon bald wurde es in der ärztlichen Fachliteratur gebraucht, blieb aber zunächst auf die Schweiz beschränkt. Erst in der Zeit der Romantik (19. Jahrhundert) zog der Begriff auch in andere deutschsprachige Länder ein. Die Herkunft des Begriffes «Schweizerkrankheit» ist weniger lustig, denn er hat seinen Ursprung in der Stationierung von Schweizer Soldaten im Ausland, die unter Heimweh litten. Man erzählt sich, dass es früher in Frankreich bei Todesstrafe verboten gewesen sei, den «Kuhreihen» oder das «Guggisberglied» zu singen oder zu pfeifen, weil bei deren Erklingen die Schweizer

Soldaten starkem Heimweh verfielen und die Melodien sie zur Fahnenflucht verleitet haben sollen.

Heimweh können alle bekommen und es ist auch keinesfalls nur an einen Ort gebunden.

Hätte ich mein Leben bisher in der schönen Region Sumiswald verbracht, hätte ich auch in Langnau Heimweh bekommen. Nun ist es bei mir eben umgekehrt.

Man kann nicht nur Heimweh nach einem Ort haben, sondern auch nach einer bestimmten Zeit im Leben. Ich denke, dass es aktuell zum Beispiel viele Menschen gibt, die eine Art Heimweh nach der Zeit vor der Corona-Krise haben.

Aber es wird nie etwas zu einem späteren Zeitpunkt gleich sein wie es davor war! Wenn ich nun zurück nach Langnau gezogen bin, so habe ich doch mittlerweile eine veränderte Lebenssituation, und vor Ort hat sich auch vieles verändert, seit ich weggezogen bin.

Genauso wird und soll sich auch einiges ändern in diesen Zeiten, in denen unsere Welt und unser Land nun stehen. Wir brauchen nur den Mut dazu, uns selber an der Veränderung zu beteiligen und uns konkret zu überlegen, wie es denn nun werden könnte. Es braucht den Mut, Altes neu zu greifen und einen Aufbruch zu wagen.

Zurück zur Normalität ist keine Lösung, das wäre ein Rückschritt, denn es muss Neues entstehen aus dem Alten.

Wie einleitend erwähnt, kommen bei einem neuen Abschnitt meist Aufbruch und Rückblick zusammen. In meinem persönlichen Rückblick darf ich sagen, dass die Arbeit im Redaktionsteam der «Schwarze Spinnele» eine der besten Erfahrungen war, die ich in Sumiswald machen durfte. Es hat mich gefreut, Texte zu verschiedenen spannenden Themen schreiben zu können, und die tolle Zusammenarbeit im Team war sehr erfrischend. Die Tatsachen, dass sich in der Redaktion alle nach ihren Möglichkeiten einbringen dürfen und je nach Kapazität mehrere oder auch nur einen Text schreiben können, machen es möglich, diese Tätigkeit sehr flexibel auszuüben.

Ich verabschiede mich hiermit leider aus dem Redaktionsteam, da ich nun nicht mehr in der Gemeinde wohnhaft bin und freue mich darauf, wenn bald jemand anderes einen Aufbruch zu neuen Erfahrungen wagt und sich mit seinen Texten in der «Spinnele» einbringen wird.

Text und Bild abü

Aufbruch und Neubeginn im Alter



Ein Übertritt in ein Alterszentrum bedeutet für die betroffenen Menschen einen einschneidenden Übergang vom bisherigen selbstbestimmten Leben in eines, das von vielen externen Vorgaben geprägt ist.

«Selbstbestimmtes, würdevolles Leben mit Herz im Emmental» lautet die Vision von sumia, der Alterszentrum Sumiswald AG. Dieser Leitgedanke ist gleichbedeutend mit einem Fixstern, an welchem sich alle Mitarbeitenden von sumia orientieren. Unsere 130 Bewohnerinnen und Bewohner sind durchschnittlich fast 87 Jahre alt. Sie blicken auf ein langes, erlebnisreiches Leben zurück. Ein Leben, das von verschiedenen Übergängen bestimmt war. Etliche erlebten eine entbehrungsreiche Kindheit, geprägt von viel Arbeit, Mangelernährung und ohne jegliche Freizeit. Oft waren unsere Bewohnerinnen und Bewohner in landwirtschaftsnahen Familien unter armen Bedingungen aufgewachsen, einige erinnern sich sogar noch an ihre Jugendjahre als Verdingkinder. «Wir galten nichts, hatten zu chrampfen und mussten viel, sehr viel einstecken», so erzählt ein mittlerweile 85-jähriger Mann; er erinnert sich an seine Kindheit als Verdingbub, als wäre es gestern gewesen. Es folgte ab den 60er-Jahren das Erwachsenenleben mit stetigem wirtschaftlichem Aufschwung, der nur dank eisernem Arbeitswillen möglich war. Parallel dazu haben sehr viele Bewohnerinnen und Bewohner eine grosse Familie aufgezogen und fürsorglich betreut. Etliche mussten harte Schicksalsschläge hinnehmen, indem der Partner früh verstarb, eigene Kinder das Erwachsenenalter nicht erreichten und Arbeit an allen Fronten wartete. Aus dieser Zeit erzählen viele mit Wehmut, aber auch mit einem gewissen Stolz auf das mit zäher Hartnäckigkeit Erreichte. Oft enden die Gespräche mit der sinngemässen Aussage: «Aber aus allen meinen Kindern ist etwas Rechtes geworden.»

Unsere Bewohnerinnen und Bewohner haben die rasante technologische Entwicklung im Kommunikationsbereich sowie in der Industrie miterlebt. Sie haben selber Betriebe geführt, verantwortungsvolle Funktionen wahrgenommen und für Familien gesorgt. Jede einzelne Bewohnerin und jeder einzelne Bewohner ist geprägt durch die eigene persönliche Geschichte.

Der Einzug in sumia ist für viele ein schwerer Schritt. Er bedeutet, noch einmal loszulassen von lieb Gewonnenem, loszulassen vom vertrauten Umfeld und nicht zuletzt die unbestimmte Angst «vor dem letzten Umzug». Sehr oft verflüchtigen sich diese Bedenken nach den ersten Wochen in der neuen Umgebung. Vielmehr stellen die Menschen fest, dass sie gut umsorgt sind, einen grossen Freiraum geniessen und sich nur noch um das kümmern müssen, was sie auch wirklich interessiert. Der Horizont sowie der Bewegungsradius werden kleiner; es reicht ein kurzer Spaziergang rund um den Gebäudekomplex, um die Schönheiten der Natur wahrzunehmen und sich an kleinen Gegebenheiten zu erfreuen. Oft hören wir deshalb die Aussage: «Mir ist es im Leben noch nie so gut gegangen wie hier in sumia» – eine Aussage, die uns nicht nur freut, sondern auch stark verpflichtet, tagtäglich unser Bestes zu geben.

*Patrik Walther,
Geschäftsführer sumia Alterszentrum Sumiswald
Fotos Sammlung Rosette Oberli, Sumiswald*



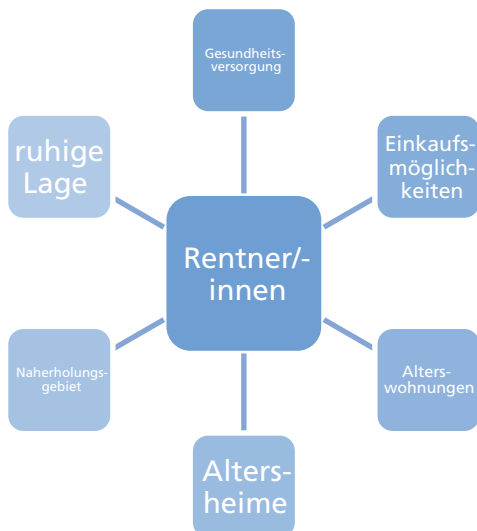
Neuanfang Wohnen

Mit dem Umzug in eine neue Wohnung ist oft auch ein Neuanfang verbunden. Vor allem für junge Erwachsene bedeutet die erste eigene Wohnung einen grossen Schritt in Richtung Selbstständigkeit.

Die Gemeinde Sumiswald hat für jede Altersgruppe ein attraktives Freizeit- und Kulturangebot. Daneben gibt es in der Gemeinde verschiedene Einkaufsmöglichkeiten und empfehlenswerte Restaurants. Auch der ÖV-Anschluss sowie das vielseitige Vereinsleben sprechen für einen Umzug nach Sumiswald. Den Familien mit schulpflichtigen Kindern wird ein umfassendes Bildungsangebot bereitgestellt, und an einzelnen Tagen findet ein Mittagstisch für die Kinder statt. Des Weiteren gibt es Kindertagesstätten in Sumiswald und Wasen. Die ruhige und sonnige Lage ist ein weiterer Standortvorteil von Sumiswald.

Das Naherholungsgebiet verfügt über wunderschöne Wander- oder Velorouten, unterwegs laden die (Berg-) Restaurants zum Verweilen ein.

Standortvorteile nach Altersgruppen:



Beim Zuzug in die Gemeinde Sumiswald muss sich jede Person auf der Einwohnerkontrolle anmelden. Die Anmeldung kann persönlich am Schalter oder aber via «eUmzug CH» erfolgen. Im Einwohnerregister müssen gemäss gesetzlichen Bestimmungen verschiedene Einwohnerdaten hinterlegt werden.

Diese Angaben dienen der Datenerhebung für Statistiken sowie dem Austausch von Personendaten zwischen den Registern.

Falls Sie in der nächsten Zeit beabsichtigen, innerhalb der Gemeinde Sumiswald umzuziehen, beachten Sie bitte folgende Checkliste:

- Neuen Mietvertrag abschliessen
- Alten Mietvertrag kündigen
- Freien Arbeitstag (Zügeltag) beim Arbeitgeber beantragen
- Abnahmeprotokoll der alten Wohnung ausfüllen
- Übernahmeprotokoll der neuen Wohnung ausfüllen
- Mitteilung Wohnungswechsel an die Einwohnerkontrolle Sumiswald
- Adressänderung bei der Post, Versicherung, Krankenkasse usw. vornehmen

Einwohnerkontrolle

Food Waste – schlecht für Klima und Umwelt

Im Schnitt geht jedes dritte Lebensmittel zwischen Feld und Teller verloren oder wird verschwendet. Dabei haben unsere Ernährung und insbesondere auch unsere Lebensmittelverschwendung weitreichende Auswirkungen auf Klima und Umwelt.

Was ist Foodwaste?

Lebensmittel, die für den menschlichen Konsum produziert wurden und auf dem Weg vom Feld bis zum Teller verloren gehen oder weggeworfen werden, nennt man Food Waste. Dabei entsteht Food Waste auf allen Stufen der Lebensmittelherstellung. Zum Beispiel in der Landwirtschaft, weil sich die Lebensmittel aufgrund von Normanforderungen nicht für den Verkauf eignen, im Restaurant, wenn Tellerreste oder Buffetüberschüsse entsorgt werden oder in den Haushalten die Reste des Mittagessens dem Haushaltsabfall zugeführt werden.

«Fünfundzwanzig Prozent der Umweltbelastung durch die Ernährung in der Schweiz sind auf Food Waste zurückzuführen. Dies entspricht etwa der halben Umweltbelastung durch den motorisierten Individualverkehr in der Schweiz.»

Bundesamt für Umwelt

Foodwaste in unseren Haushaltungen

In den Schweizer Haushalten fallen jährlich rund eine Million Tonnen Lebensmittelabfälle an. Wenn Lebensmittel hergestellt, aber nicht konsumiert werden, führt dies zu unnötigen CO₂-Emissionen, Biodiversitätsverlust sowie Land- und Wasserverbrauch. Die Gastronomie und die Haushalte verursachen zusammen fünfunddreissig Prozent der Lebensmittelabfälle. In den Haushaltungen entsteht Food Waste vor allem, weil

- wir mehr kaufen, als wir benötigen
- wir zu grosse Verpackungen kaufen
- wir Lebensmittel im Kühlschrank vergessen
- wir Lebensmittel nicht korrekt lagern und sich so deren Haltbarkeit verringert
- wir das Mindesthaltbarkeitsdatum falsch interpretieren und Produkte nicht mit unseren Sinnen beurteilen
- wir mehr kochen, als wir brauchen und Resten nicht verwerten.

«Die Entsorgung eigentlich noch geniessbarer Lebensmittel belastet die Schweizer Haushalte mit über sechshundert Franken pro Person und Jahr.»

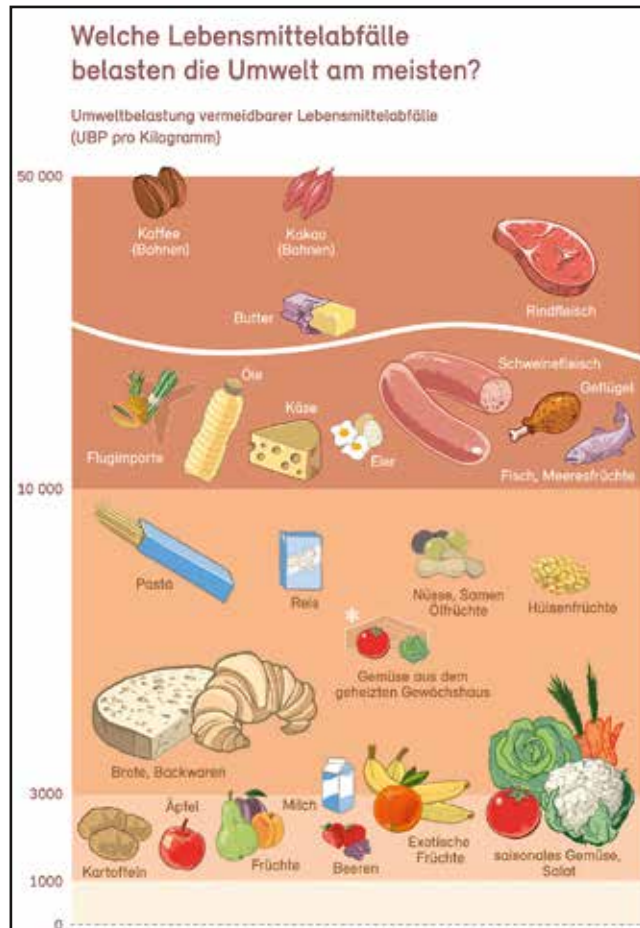
Beretta & Hellweg 2019

Wie Sie in Ihrem Haushalt dazu beitragen können, dass keine Lebensmittel verschwendet werden, zeigen folgende einfache Massnahmen:

- Clever einkaufen – und nur so viel, wie nötig
- Optimal lagern – und damit die Haltbarkeit der Lebensmittel verlängern

- Richtig portionieren – kleinere Mengen kochen und servieren
- Spass am Kochen – mit einfachen und kreativen Ideen

Details zur Umsetzung der obenstehenden Massnahmen sowie weitere Informationen zum Thema Food Waste finden Sie unter www.foodwaste.ch.



Projekt Madame Frigo

Um dem negativen Trend von Food Waste entgegenzuwirken, wurde mit dem Projekt «Madame Frigo» die Idee von Gemeinschaftskühlschränken ins Leben gerufen. Die öffentlichen Kühlschränke stehen allen Interessierten als Austauschplattform für Lebensmittel zur Verfügung. Zu jeder Zeit können geniessbare Esswaren in den Frigo gelegt oder mit nach Hause genommen werden.

Das System wurde unter anderem in den Ortschaften Bern, Langnau, Interlaken und Spiez eingeführt. Weitere Informationen sind auf der Homepage www.madamefrigo.ch ersichtlich.

Haben Sie Interesse daran, ein solches Projekt mitzugestalten und zu betreuen? Dann melden Sie sich auf der Gemeindeverwaltung Sumiswald! Ein gemeinsames Erarbeiten könnte anschliessend in Zusammenarbeit mit der Präsidialkommission gestartet werden.

Abteilung Präsidiales

Strassenaufbrüche



1



2



3



4



5

- 1 Bei der Sanierung der Gmündenstrasse, Wasen, 1. Etappe (ehemaliges Sekundarschulhaus bis Abzweigung Hambühl) wurde die etwa 80-jährige Wasserleitung auf einer Länge von 120 Metern mit Gesamtkosten von zirka Fr. 100'000.00 erneuert. Die 2. Etappe bis Einmündung Kurzeneistrasse wird demnächst ausgeführt.
- 2 Die Gemeinde beabsichtigte, die Spitalstrasse zu sanieren. In diesem Zusammenhang hat die Wasserversorgung die Erneuerung der zirka 100-jährigen Wasserleitung auf einer Länge von ungefähr 900 Metern mit Kosten von Fr. 850'000.00 ausgeführt.
- 3 Bei der Ausfahrt der Fabrik PB Baumann, Bahnhofstrasse, Wasen hat ein Lastwagen den Hydranten umgefahren, die Leitung musste abgestellt werden. Dadurch hatten bis zur erfolgten Reparatur einige Häuser an der Bahnhofstrasse kein Wasser.
- 4 Nach einem Rohrleitungsbruch an der Eystrasse, Grünen, musste die Eternitleitung auf einer Länge von zirka 15 Metern durch ein duktiles (elastisches) Gussrohr ersetzt werden.
- 5 Am Mühlestützli, Grünen, musste bei einem Hauswasseranschluss und dem Anschluss des Hydranten eine Reparatur ausgeführt werden.

Bahnhof Sumiswald Grünen – Eugen Kohler blickt zurück



45 Jahre seines Lebens stellte Eugen Kohler in den Dienst der Bahn.

Seit Sommer 1987 hat er zusammen mit seinem Team die Geschichte des Bahnhofs Sumiswald-Grünen geprägt.

Wie Eugen Kohler erzählt, kam er damals von der grossen SBB zur beschaulichen EBT/VHB/SMB-Gruppe. Der Anfang wurde ihm nicht leicht gemacht, war er doch mit Abstand der jüngste Bahnhofsvorstand – und kam dazu noch von auswärts. In den folgenden Jahren machte er den Wechsel zur RM mit und war schliesslich nach einer weiteren Fusion mit der BLS erneut bei einem Grossbetrieb beschäftigt.

Zu Beginn galt es für ihn ein Team von neun Angestellten und einem Lehrling zu betreuen. Auch das Aufgabengebiet war zu dieser Zeit noch sehr breit gefächert. So wurde ein eigenes Rangierteam benötigt, um den regen Güterverkehr zu bewältigen. In vergangener Zeit wurden sowohl die Post, das Getreide, die Kartoffeln, das Holz und vieles mehr noch mit der Bahn transportiert; vom Dünger über Futtermittel bis zu den Rübenschnitzeln wurde alles mit der Bahn nach Sumiswald-Grünen geführt.

Heute sind von all diesen Güter-Transporten nur noch die Drahtlieferungen der Firma Ruwa AG

verblieben. Diese war mit ihren Zulieferungen von Drahtrollen aus halb Europa schon immer der beste Kunde des Bahnhofs, betont Eugen Kohler. Heute ist die Rangierlok im Besitz der Ruwa, damit sie die Wagen selber in Grünen abholen kann, erzählt er weiter.

Doch nicht bloss der Güterwagenverkehr wurde von der Bahn abgewickelt.

Früher wurde auch noch der Transport des sogenannten Stückguts per Bahn besorgt – vom Ziegenbock, der in einem Kleintiergatter ins Bündnerland reiste bis hin zur Anlieferung eines Fernsehgerätes. Nicht nur der Warentransport hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Auch das ganze Konsumverhalten der Leute ist anders.

In besonders guter Erinnerung sind Eugen Kohler der Rössli-Reisedienst mit den Rösslifahrten durch die schöne Emmentaler Hügellandschaft, welcher nach der Pensionierung von Edy Wyss, Stationsvorstand von Affoltern-Weier, übernommen wurde, oder die Hochzeitsfahrten mit dem Dampfzug nach Affoltern-Weier. Auch habe man vom Bahnhof aus viele Vereins- und Schulreisen organisieren dürfen.

Unvergesslich sind für Eugen Kohler die zweitägigen Bettags-Reisen mit dem Jodlerklub Wasen, welche er viele Jahre begleiten durfte.

Weiter erwähnt er die Rabattreisen, welche jeweils mit Extrazügen durchgeführt wurden. Früher gingen die Leute nicht oft auf Reisen, und die organisierten Ausflüge mit der Bahn bildeten eine angenehme Möglichkeit, einmal von zuhause wegzukommen.

Grünen war auch zweimal Austragungsort eines Nationalen Dampflokfestes. Aus Nah und Fern reisten Bahnfreunde ins Emmental, um die alten Dampfrosse zu bestaunen.

Als sehr angenehm und schön bezeichnet Eugen Kohler die zehn Jahre, in denen neben dem Bahnschalter gleichzeitig der Bankschalter für die Berner Kantonalbank zu betreuen war.



Zudem hat das Bahnhofpersonal viele Jahre lang das Verkehrsbüro betreut und so in vielen Belangen die Besucher mit allen nötigen Informationen versorgt.

Stets sehr am Herzen gelegen sei ihm die Lehrlingsausbildung. Mit den heutigen Aufgaben habe sich jedoch auch das Berufsbild verändert, erklärt Eugen Kohler. Der Bahnbetriebsdisponent, wie er ihn einst erlernt habe, werde heute nicht mehr ausgebildet. Man könne heute zwischen Kaufmännischer Ausbildung öffentlicher Verkehr (KVöV) oder Zugverkehrsleiter (ZVL) wählen. Am Montag, dem 2. Dezember 2019 wurde die Betriebsführung des Bahnhofs Sumiswald um 05.00 Uhr in die Betriebszentrale Spiez integriert. Der Zugverkehr wird seither von Spiez aus überwacht und gesteuert.

Für lokale Rangierarbeiten des Güterverkehrs sowie für den Dampfbahnbetrieb stehen weiterhin Mitarbeiter in Sumiswald im Einsatz. Diese sind bei der Emmental Bahn (ETB GmbH) angestellt und nur für betriebliche Dienste (ohne Verkauf) im Einsatz. Die Verkaufsstelle in Grünen schloss am 23. November endgültig. Die beiden Reisezenter der BLS in Huttwil und Hasle-Rüegsau stehen der Kundschaft aber weiterhin zur Verfügung. Wie Eugen Kohler erklärt, ist er sehr dankbar dafür, dass in «seinem» Bahnhof und zu seiner Zeit nie ein schwererer Unfall passiert ist.

Neben Eugen Kohler wurden auch Hans Antener und Marlies Schmied frühpensioniert. Beide haben dies nicht negativ als Abschied, sondern positiv als Neuanfang empfunden.

Werner Blaser, welcher in Grünen stets für Sauberkeit, Service, Unterhalt und das Bedienen der Handweichen verantwortlich war, wechselte noch für ein Jahr in das Serviceteam Emme in Hasle-Rüegsau.

Text und Bilder aus



Kokain – schneller Kick, tiefer Fall

Nehmen Sie Kokain? Möchten Sie Ihren Konsum verringern oder ganz aufhören? Wir unterstützen Sie dabei!

Vereinbaren Sie ein kostenloses Informationsgespräch in Burgdorf, Langenthal oder Langnau.

Stiftung Berner Gesundheit

- 034 427 70 70
- burgdorf@beges.ch
- Live-Chat
- www.bernergesundheit.ch

Berner Gesundheit
Santé bernoise



Häckseldienst

Ruedi Steiner hat während Jahren den Häckseldienst in unserer Gemeinde durchgeführt. Wir danken ihm für die stets zuverlässige Ausführung und die angenehme Zusammenarbeit. Ruedi Steiner hat den Häckseldienst nun an die Betriebsgemeinschaft Steffen vom Hünigersonnberg im Wasen übergeben. Die Anmeldungen nimmt weiterhin die Drogerie Krebsler (Telefon 034 437 15 55 oder 034 431 15 55) entgegen.

Abteilung Bau und Betrieb

Jugendarbeit Region Sumiswald / Wasen 2020



Das Jahr 2020 startete mit dem Abschied von der Jugendarbeiterin Cindy Kronenberg. Nach über vier Jahren und über dreihundert Treffabenden, Kinderangeboten, Projekten und fünf Lagern verlässt Cindy Kronenberg das Jugendwerk. Interimsmässig übernimmt Cyrill Baumann die Leitung bis Sommer 2020. Zum Abschied von Cindy fand ein Abschlussweekend mit den freiwilligen Helfern des Jugendtreffs statt.

Die diversen Anlässe am Mittwochnachmittag mit den Kindern der zweiten bis vierten Klassen sorgen für fröhliche Gesichter und gute Stimmung. Auch bei den Fünft- und Sechstklässlern wird bei vielen Anlässen Action erlebt, gemeinsam gekocht und viel gelacht.

Im Jugendtreff am Freitagabend steht jede Woche ein neues Thema auf dem Programm. Besonders erfreulich ist, dass viele neue Freiwillige das Jugendwerkteam tatkräftig unterstützen!

Ausblick

Die Abklärungen für einen neuen und geeigneten Standort für die Jugendarbeit sind in vollem Gange. Nach intensiver Suche hat das Jugendwerk einen passenden Nachfolger für die Standortleitung in der Region Sumiswald-Wasen gefunden. Severin Rigassi beginnt im Sommer 2020 mit seiner Arbeit als Standortleiter.



Der neue Standortleiter im Jugendwerk Sumiswald / Wasen

«Mein Name ist Severin Rigassi. Ich bin achtundzwanzig Jahre alt und lebe seit vier Jahren in Bern.

Aufgewachsen bin ich in Rheinfelden in der Nähe von Basel. In meiner Freizeit bin ich

gerne draussen um Sport zu treiben und im Sommer in der Aare zu baden. Ansonsten besuche ich gerne Konzerte, plane Reiseabenteuer und amte als Präsident der Pfadi von Rheinfelden. Nach meinem Studium in klinischer Heil- und Sozialpädagogik habe ich in einer sozialpädagogischen Einrichtung gearbeitet. Nun freue ich mich auf die neue Herausforderung beim Jugendwerk. Im Sommer übernehme ich die Standortleitung Sumiswald/Wasen und bin gespannt auf zahlreiche gemeinsame Erlebnisse. Es bereitet mir grosse Freude, mit jungen Menschen zu arbeiten und mit ihnen zusammen Projekte zu verwirklichen. Mein Ziel ist es, den Bedürfnissen der jungen Menschen gerecht zu werden und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich zu engagieren und zu entfalten.

Kontaktdaten: Severin Rigassi, 079 944 50 21
E-Mail severin.rigassi@jugendwerk.ch

Energie AG Sumiswald: Mit dem Glasfaserausbau setzen wir ...

... auf eine zukunftsgerichtete Technologie

Die Energie AG Sumiswald bringt mit der Glasfaser heute schon die Kommunikation von morgen – bis in die Gewerbe- oder Wohnräume.

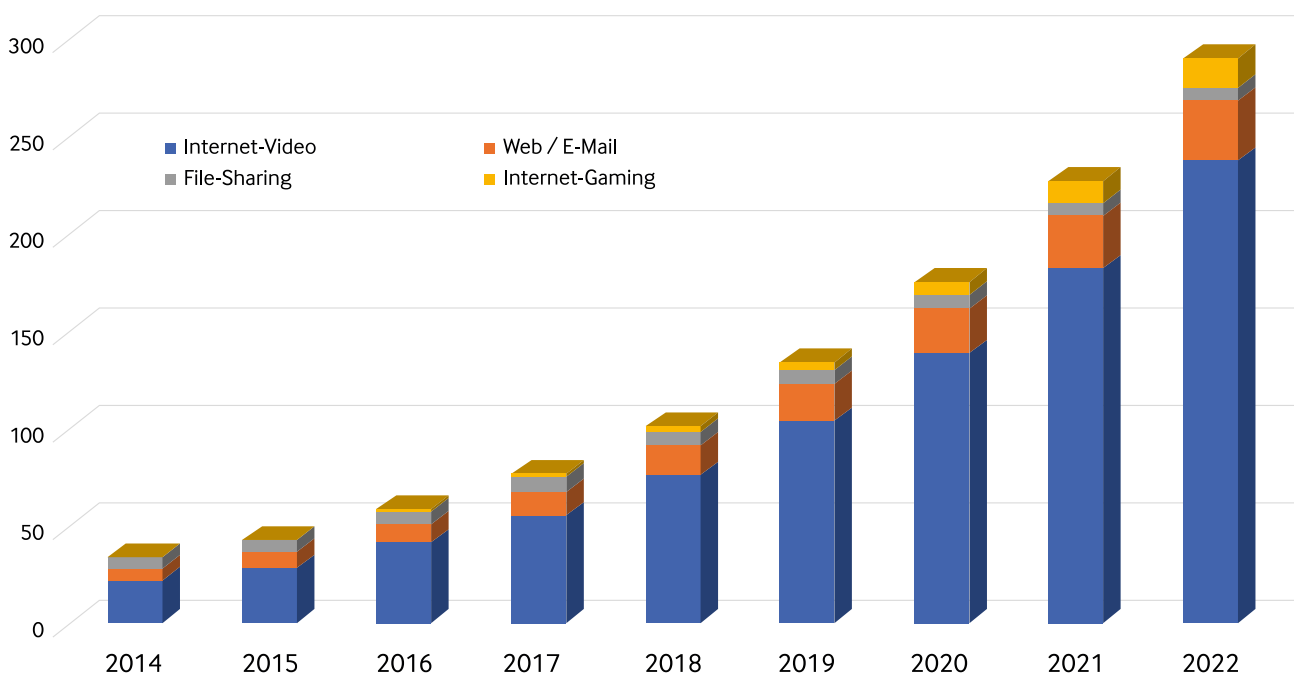
Bis ins Jahr 2027 müssen mindestens achtzig Prozent der Stromzähler täglich ausgelesen werden können. Diesen Auftrag hat die Energie AG Sumiswald aus der Energiestrategie 2050 des Bundes erhalten. Da sie in der Gemeinde bereits über ein auf Kupfer basierendes Kommunikationsnetz verfügt, hat ihr Verwaltungsrat Ende 2018 entschieden, dieses durch ein Glasfasernetz zu ersetzen. Dieses ist nicht nur ausgesprochen zukunftssicher, es erschliesst auch beträchtliches Synergiepotenzial für weitere qualifizierte Dienstleistungen. Die Energie AG Sumiswald hat bereits damit begonnen, die neue Infrastruktur mit einem Glasfasernetz bis ins Haus hinein aufzubauen. Dieses Netz überträgt Daten aller Art optisch und ultraschnell auf einer für das menschliche Auge unsichtbaren Lichtwellenlänge. Gegenüber der bisherigen Lösung, der Datenübertragung via Kupferkabel, hat die Glasfaser besonders grosse Vorteile in Bezug auf die Datenübertragungsgeschwindigkeit, ist geeignet für sehr grosse Strecken, viel weniger störungsanfällig und sehr leistungsfähig. Eine einzige Faser deckt die Bedürfnisse eines Haushaltes über die nächsten Jahrzehnte problemlos ab, auch wenn die zu übermittelnden Datenmengen in den kommenden Jahren massiv ansteigen werden (vgl. Grafik). Den Anschluss ans Glasfasernetz wird die Energie AG Sumiswald als ein so genanntes FTTH (Fibre to the home) erschliessen:

Letzte Meile Kupfer dämpft die Leistung

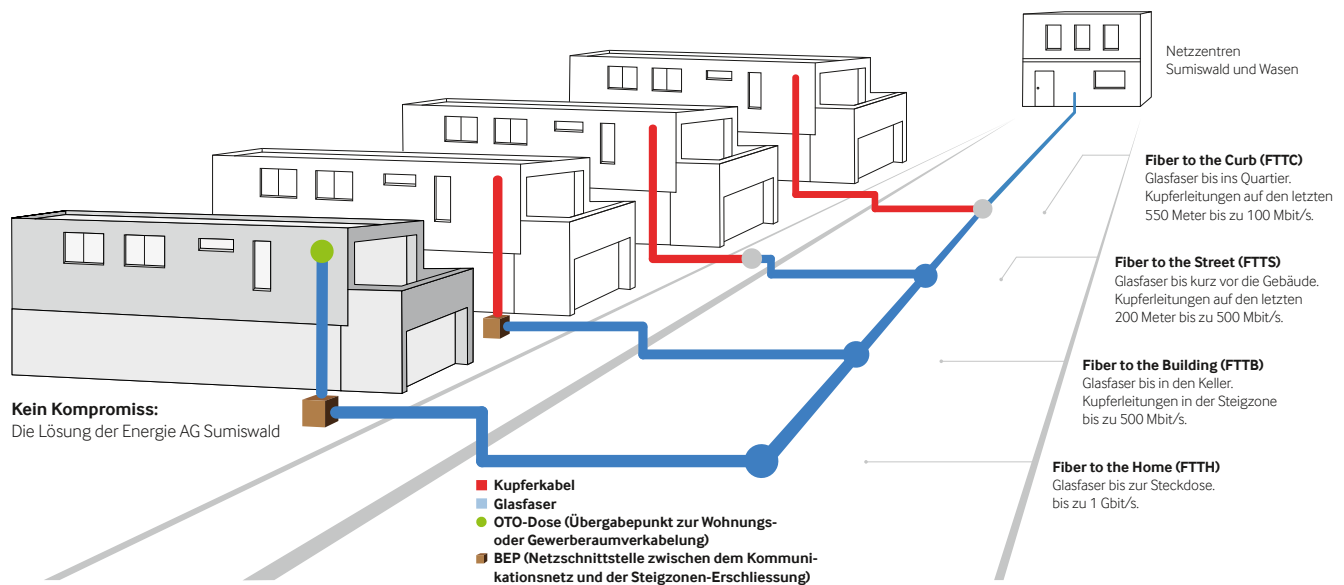
Bei FTTH erfolgt die Verbindung mit einer Glasfaser von der Zentrale ohne jeglichen Unterbruch bis zu einer so genannten OTO-Dose (Optical Telecommunications Outlet, Übergabepunkt zur Wohnungs- oder Gewerberaumverkabelung), die eine Wohnung oder einen Gewerberaum ans Netz bringt. Im Vergleich dazu enden die alternativen Formen der Erschliessung FTTS (Fibre to the street) oder FTTB (Fibre to the building), welche die Mitbewerber in Sumiswald einsetzen, mit der Glasfaser in der Quartierstrasse oder beim Gebäude (vgl. Grafik). Die letzte Strecke bis zum Gebäude und in die Wohnung deckt dann allerdings die bestehende, alte Kupferleitung ab. Mit zunehmender Länge der Kupferleitung zwischen Zentrale und Wohnung werden aber die Datengeschwindigkeit und Signalqualität an der Steckdose negativ beeinflusst. FTTS oder FTTB sind demnach kombinierte Lösungen aus modernen Glasfaser- und alten Kupfernetzen. Damit sind diese Erschliessungsformen also eine Kompromisslösung oder oft nur eine Übergangslösung zu reinen Glasfasernetzen. (Siehe Grafik nächste Seite)

Diesen Kompromiss will die Energie AG Sumiswald allerdings keinesfalls eingehen: Sie entsagt dem Mix, um ihre – bereits heute konkurrenzfähige – Kommunikationslösung auf die modernste und mit dem grössten Potenzial für die Zukunft versehene Ebene zu heben.

Monatliches Datenvolumen des privaten Internet-Traffics nach Segmenten in den Jahren 2014 bis 2017 und eine Prognose bis 2022 (in Exabyte)



Erschliessungsvarianten mit Glasfasertechnologie



Die Datenvolumen der Energie AG Sumiswald heute und morgen

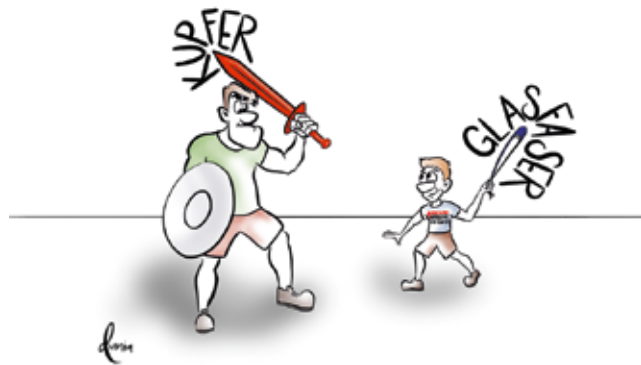
Bestehendes Kommunikationsnetz:

bis **500 Mbits Download / 50 Mbits Upload***

Zukünftiges FTTH-Netz:

1 Gbits Download / 1 Gbits Upload (garantiert)

* Das entspricht etwa dem, was Drittanbieter auch zur Verfügung stellen.



Kabel bieten den stabilsten Betrieb

«Di schwarzi Spinnele» hat Bernhard Christen, den Geschäftsführer der Energie AG Sumiswald, dazu befragt, was sich mit dem Einzug der Glasfasertechnologie in der Gemeinde ändern wird. *Di schwarzi Spinnele: Herr Christen, derzeit wird das 5G-Netz ausgerollt, in wenigen Jahren werden wir ein viel leistungsfähigeres Mobilfunknetz haben. Wird das Glasfasernetz der Energie AG dann nicht überflüssig sein?*

Bernhard Christen: Im Gegenteil! Grosse Übertragungsgeschwindigkeiten und Datenmengen – wie sie bereits heute über Kabel Realität sind – hätten eine deutlich höhere Anzahl an GSM Antennenstandorten und dementsprechend viele Anschlüsse

zu diesen Antennenstandorten zur Folge. Auch hierfür werden Glasfaserverbindungen benötigt. Die Belastung mit Strahlen der Funknetze wäre eine direkte Folge und der Preis dafür, keine kabelgebundenen Netze mehr zu realisieren. Dazu kommt, dass kabelgebundene Leitungen einen stabileren Betrieb gewährleisten.

Warum setzen Sie auf FTTH?

Die Energie AG ist zu hundert Prozent im Besitz der Gemeinde und gehört gewissermassen den Bürgern. Also ist es nur konsequent, wenn wir uns nach Kräften engagieren, um Sumiswald – gemäss dem Leitmotiv «Fortschritt hat Tradition» – die bestmögliche und zukunftsicherste Infrastruktur zu erschliessen. FTTH hat für uns zwar hohe Investitionskosten zur Folge, ist aber bestimmt die zukunftsorientierte Lösung. Sie hat langfristig tiefere Betriebskosten und ist weniger störungsanfällig. Die Technik bringt ausreichend Kapazitätsreserven für das erwartete rasante Anwachsen des Datenverkehrs; das Glasfasernetz wird auch den Bedürfnissen der Zukunft gerecht werden können. FTTH stärkt so auch alle ortsansässigen Industriebetriebe, gerade auch die international tätigen. **Null Strahlung ist nur einer von vielen Vorteilen.**

Welches sind weitere Vorteile des Glasfasernetzes?

Das Glasfasernetz ist eine passive Leitung. Von der Zentrale via BEP (Building Entry Point, Netzschnittstelle zwischen dem Kommunikationsnetz und der Steigzonen-Erschliessung) bis und mit zur OTO-Dose zuhause benötigt die Leitung keinen Strom für die Signalverstärkung. Somit werden keine aktiven Komponenten verbaut, die eine Einsatzdauer von nur etwa drei bis fünf Jahren haben

und regelmässig der technologischen Entwicklung angepasst werden müssen, wie das etwa beim Kupferkabel noch der Fall ist. Kommt dazu – dies ein weiterer, sehr grosser Vorteil – dass Netzstörungen mit dem FTTH Ausbau noch sehr viel seltener auftreten werden. Sollten sie wider Erwarten doch eintreten, können wir mit unseren Technikern vor Ort jeweils sehr schnell reagieren. Die Herausforderung in der Ausfallsicherheit liegt damit bei allen Kommunikationsdienstleistern und Providern: Im Wartungs- und Release-Management ist sie massgeblich grösser als bei den Netzbetreibern.

Ein weiterer grosser Vorteil ist schliesslich, dass eine Leitung ohne Schutz direkt neben einer Stromleitung zu liegen kommen kann und dass ein FTTH Kommunikationsnetz keinerlei Strahlung verursacht, aus gesundheitlicher Sichtweise also absolut unbedenklich ist.

Welchen Stellenwert hat die Kommunikation denn in der heutigen Gesellschaft?

Ich stelle Ihnen eine Gegenfrage: Was denken Sie, wann reagieren meine Kinder schneller: Wenn der Strom ausfällt oder wenn das WLAN nicht mehr funktioniert?

Sind die Bürger in Sumiswald dazu verpflichtet, das neu entstehende Kommunikationsnetz zu nutzen?

Nein, und damit stossen wir auf einen weiteren Vorteil: Die Lösung ist ausgesprochen demokratisch – wir zwingen niemanden, das Glasfaserkabel, das wir fürs Auslesen der Stromzähler in die Haushalte bringen, auch für seine eigenen Kommunikationsbedürfnisse zu nutzen. In Zukunft werden wir aber Lösungen prüfen, um neben dem Strom- auch die Wärme- und Wasserzähler über das FTTH-Netz auszulesen, es so also noch einmal effizienter zu nutzen.

Die Installation und Inbetriebnahme sind inbegriffen.

Es ist also naheliegend, seine eigenen Kommunikationsbedürfnisse mit FTTH abzudecken.

Sind die Produkte von Quickline, welche die Energie AG anbietet, denn auch konkurrenzfähig?

Das Angebot von Quickline ist nicht nur konkurrenzfähig, es ist auch modular aufgebaut, so dass alle Kunden ihr Leistungspaket nach ihren individuellen Bedürfnissen zusammenstellen können. Alle Informationen dazu finden sich unter www.quickline.ch. Als die Kommunikationsspezialisten vor Ort haben wir eine grosse Kundennähe, sind die Ansprechpartner im Dorf, die schnell und kompetent beraten und erklären können. Das mit

doppeltem Nutzen: Wenn wir gut arbeiten, leistet die Energie AG – zu hundert Prozent im Besitz der Gemeinde – mit ihrer Dividendenzahlung auch einen Beitrag an den Steuerhaushalt ihrer Besitzerin. Zudem sind wir Partner der Localnet Burgdorf. Ihr Kundendienst und die Mitarbeitenden des Quickline-Shops unterstützen uns bei Kundenfragen. Bei uns ist überdies die Inbetriebnahme vor Ort eine Selbstverständlichkeit; viele Kunden schätzen es, dass wir die Installation in der Wohnung oder im Betrieb auch gleich selber vornehmen. Wir freuen uns also, in naher Zukunft neue Kunden begrüssen zu dürfen.

Das FTTH-Knowhow wird gross und grösser.

Wie geht die Erschliessung konkret vonstatten? Was haben Sie bereits realisiert und wie sieht die Planung aus?

Die Leitung von der Localnet AG in Burgdorf bis nach Sumiswald und das Netzzentrum Sumiswald sind bereits mit Glasfaser erschlossen. Das Netzzentrum Wasen planen wir derzeit, es sollte bis ca. Mitte 2021 betriebsbereit sein. In einzelnen Quartieren haben wir bereits damit begonnen, die alten Kupferkabel zu ersetzen, direkte Anschlüsse ans Glasfasernetz zu errichten und gleichzeitig noch nicht erschlossene Liegenschaften anzuschliessen. Dort geniessen die Einwohner jetzt einen Datentransfer, der von seiner Qualität her unerreicht und konkurrenzlos ist. Die Arbeiten werden aber einige Zeit in Anspruch nehmen und sich bis ins Jahr 2027 erstrecken. Wir sind denn auch dankbar für das Verständnis der Bevölkerung dafür, dass wir nicht überall gleichzeitig anschliessen können. Aus Kostengründen verzichten wir überdies auf eine schnellere Realisierung mit externen Partnern. So können wir auch unser bereits beachtliches FTTH-Knowhow laufend erweitern.

Werden Sie für die Anschlüsse Strassen aufreissen und aufwändige Grabarbeiten durchführen müssen?

Wenn immer möglich benützen wir die bestehenden Rohranlagen des Stromnetzes oder des Kommunikationsnetzes. Schliesslich wollen wir ja so nahe wie möglich an den Stromzähler gelangen. Es ist allerdings nicht ganz auszuschliessen, dass wir in Ausnahmefällen Grabarbeiten durchführen oder eine neue Leitung ziehen müssen.

Für jeden Einzelfall die bestmögliche Lösung finden.

Wie sieht die Erschliessung denn im Einzelfall aus?

Wir müssen mit den Zählern kommunizieren können, um den Strom auszulesen und sie künftig bewirtschaften zu können. Darum sind Liegen-

No comment ...

schaftsbesitzer gewissermassen verpflichtet, das Glasfaserkabel einziehen zu lassen. Sie erhalten dazu einen neuen Liegenschaftsvertrag, den «Vertrag Liegenschaftsanschluss für Strom- und Kommunikationsnetz». Die Erschliessung bis ins Haus an den Hausübergabepunkt BEP ist kostenlos. Ab dem BEP erfolgt die Verteilung für Strom, Wasser und einzelne Wohn- oder Gewerbeeinheiten. Für bestehende Kunden ist dieser Umbau kostenlos, für Neukunden erheben wir eine moderate Aufschaltgebühr. Die Installationskosten in der Liegenschaft gehen zu Lasten des Liegenschaftseigentümers. So kann er denn auch selber entscheiden, wie die Installation ab dem BEP erfolgen soll.

Insgesamt müssen Sie für die Erschliessung aber nicht von sich aus aktiv werden, wir kommen auf Sie zu und werden ein Beratungs- und Vorbereitungsgespräch mit Ihnen führen. Dessen Ziel ist es, gemeinsam eine gute Lösung zu realisieren.

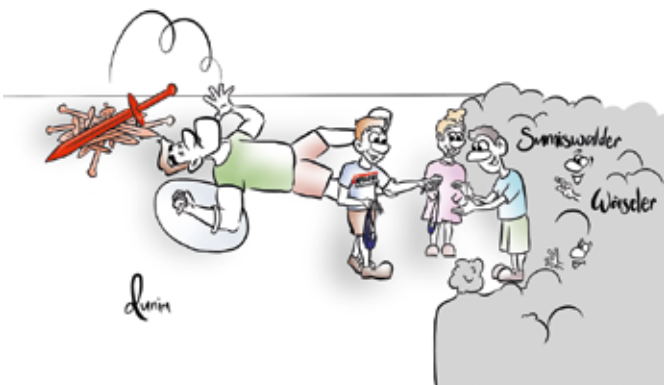
Die Vorteile für die Sumiswalder Bevölkerung liegen auf der Hand: Für sie entfallen nicht nur die regelmässigen Stromablesungen, sie kommt auch in den Genuss der modernsten und zukunfts-trächtigsten Kommunikationstechnologie. Bei der Energie AG sind wir hoch erfreut, ein dermassen innovatives und zukunftsorientiertes Netz bauen zu können und entsprechend motiviert, die Arbeiten engagiert voranzutreiben.

Wir freuen uns, wenn möglichst viele Sumiswalder und Wäseler als «Eigentümer der Energie AG» in Zukunft unsere Angebote und Dienstleistungen nutzen werden.



Der öffentliche Abfallbehälter am Führenstutz / Kleingegstrasse in Zeiten von Corona.

Eingesandt von Kurt Mosimann, Wasen



*Text und Bilder Bernhard Christen
Geschäftsführer Energie AG Sumiseald
bernhard.christen@sumiswald.ch
Telefon 034 431 10 10*

Auf der Lauer mit Franz Blank ...



- 1 Graureiher
- 2 Hausrotschwanz
- 3 Türkentaube
- 4 Amsel
- 5 Buchfink
- 6 Stockenten
- 7 Hausrotschwanz

Die schwarze Spinne

Vor vielen hundert Jahren herrschten im Tal der Grünen im Emmental die Ritter des deutschen Ordens. Sie kümmerten sich wenig um das Wohl der Untertanen und bedrückten sie mit harten Fronarbeiten. Der hartherzigste unter ihnen war der Ritter Hans von Stoffeln aus dem Schwabenlande. Er zwang die Bauern, ihm auf dem Bärhegenknubel ein festes Zwingherrenschloss zu bauen. Als der trutzige Bau fertig war, befahl er ihnen, sie sollten ihm innert Monatsfrist hundert ausgewachsene Buchen vom Münnenberg zu einem Schattengang vor die Burg pflanzen. Ob diesem unausführbaren Befehl gerieten die Bauern in Verzweiflung und sassen rat- und tatlos im Walde am Fusse des Schlossberges, als der Teufel in Gestalt eines grün gekleideten Jägersmannes zu ihnen trat. Er wusste wohl, wo sie der Schuh drückte und bot ihnen an, die Buchen zur Stelle zu schaffen, wenn sie die Bäume an der Kirche zu Sumiswald vorbeiführen wollten und ihm zum Lohn ein ungetauftes Kind versprechen. Die Männer entsetzten sich darob, hielten aber mit ihren Weibern Rat. Einer von ihnen hatte ein kühnes Weib zur Frau, das er von einem Kriegszug aus dem Schwabenland heimgebracht, und das weithin unter dem Namen «die Lindauerin» bekannt war. Christine, so hiess es, anerbote sich, den Grünen zu prellen. Darauf wurden die Bauern mit ihm handelseinig, und zum Zeichen, dass der Vertrag gültig sei, küsste der Teufel das Weib auf die linke Wange. Innert Monatsfrist waren die Buchen gepflanzt. Als nun im Tal ein Kind zur Welt kam, liess die Mutter rechtzeitig den Geistlichen holen, der das Haus segnete und das neugeborene Kind sogleich taufte. Die Bauern lachten sich heimlich in die Faust und hielten den Teufel für den Geprellten. Aber weit gefehlt. Auf Christines Wange wuchs an der Stelle, wo der Grüne sie geküsst, eine eitrig-eitrige Beule, die immer mehr die Gestalt einer grossen, schwarzen Spinne annahm. Sie brannte wie höllische Glut. Um sich von dieser Qual zu befreien, trachtete das Weib darnach, dem Teufel den versprochenen Lohn zu verschaffen. Aber auch das folgende Kind wurde unter demselben geistlichen Schutz geboren und getauft wie das erste. Darauf platzte unter unaussprechlichen Schmerzen die Spinne in Christinens Gesicht, und zahllose schwarze Spinnen und Spinnlein krabbelten hinaus in die finstere Nacht, krochen dem Vieh ins Futter, vergifteten es, und die Tiere verendeten unter fürchterlichem Gebrüll. Als der Zwingherr auf Bärhegen vernahm, wie die Bauern mit dem Teufel wegen der Buchen einen Vertrag abgeschlossen, fuhr er sie an, er wolle ihretwegen nicht Herde um Herde verlieren. Sie sollten unverweilt ihr Versprechen



einlösen. Wenn er von der Seuche weitem Schaden erleide, müssten sie es hundertfältig büssen. Auf Christinens Zureden hin wurden die Männer rätig, dem Grünen das nächste Kind zu opfern. Christine sollte es an den Kilchstalden tragen, wo er es in Empfang nehmen wollte. Die Mutter des Kindleins aber schickte ihren Mann zum Geistlichen, mit der Bitte, er möchte, ohne zu säumen, das Büblein taufen. Christine aber entriss ihr in wildem Kampfe das Kind und eilte damit in der furchtbaren Gewitternacht an den Kilchstalden hinaus. Unerschrocken schritt der Priester, dem die Abmachung nicht verborgen geblieben war, trotz des Unwetters dem Kilchstalden zu. Drunten sah er den Grünen mit seiner roten Feder auf dem Hut im Grünhag seiner Beute harren und Christine ihm mit dem Kinde entgegeneilen. Rasch, wie ein Held in die Schlacht, rennt der Priester den Stalden hinab, stürzt sich zwischen die beiden, hält dem Teufel das heilige Kreuz entgegen, besprengt das Kind mit Weihwasser und trifft damit gleichzeitig Christine. Im Nu schrumpft sie zur giftgeschwollenen Spinne über ihrem Opfer zusammen. Dem Geistlichen wirft sie giftige Blicke zu, und der Grüne fährt mit Wehgeheul von dannen. Glaubensmutig erfasst der fromme Mann das Ungetüm, schleudert es weit weg, eilt mit dem Kind beflügelten Schrittes der Mutter zu und tauft es in ihren Armen in den drei höchsten Namen. Kurz darauf schied des Kindleins Seele wieder, und das Leibchen ward überall, wo die Spinne auf ihm gesessen, mit Brandflecken bedeckt. Braune Pestflecken zeichneten sich auch auf des Priesters Hand ab, und Todesschauer rieselten ihm bis ans Herz hinan. Mit dem Tode kämpfend schleppte er sich heim, legte sich, seine Seele Gott befehlend, hin und verschied. Überall im Volke zeigte sich die schwarze Spinne. Wen ihr Biss traf, dem wühlte das Gift feurigen Stacheln gleich durch das Gebein, dem floss der Hölle Brand durch die Adern, bis der Tod ihn streckte.

Kein Alter und Geschlecht blieb verschont, weder das Kind in der Wiege noch der gebückte Greis. Immer giftiger wurde die Spinne. Mit schrecklicher Angst peinigte sie die armen Menschen. Einzig das Haus der frommen Frau blieb von ihr verschont. Das Weib, das mit Hilfe des Geistlichen seine Kinder gerettet, fasste in gläubigem Gottvertrauen den Entschluss, die Spinne zu fassen und in Holz zu vernageln. Es bohrte ein Loch in den Fensterpfosten, schnitt einen Zapfen, der genau in die Öffnung passte, besprengte beides mit Weihwasser und legte den Hammer zurecht.

Tag und Nacht flehte die Frau zu Gott um Kraft zur Tat. Einmal war sie darob eingeschlummert. Da vermeinte sie im Traume die Stimme des frommen Priesters zu vernehmen: «Der Feind ist da!». Entsetzt fuhr sie auf und sah die Spinne giftgebläht, langsam über die Wiege hinauf dem Gesicht ihres Bübleins zuschreiten. – Mit einem Gedanken an Gott fasste das Weib mit rascher Hand das Tier. Feuerströme entquollen ihrer Hand. Unter Todeschmerzen presste es die Spinne ins bereitgehaltene Loch, steckte den Zapfen nach und schlug ihn mit letzter Kraft fest. Drinnen sauste und brauste es wie in einem tobenden Vulkan, und das Haus erbebte in seinen Grundfesten. Aber der Zapfen blieb fest und die Spinne gefangen. Ergeben legte sie sich hin zum Sterben, war doch ihr Kind, war das ganze Land gerettet. Damit nahm der Schwarze Tod ein Ende, und Ruhe und Frieden und neues Leben kehrten wieder ins Tal zurück. Für die Kinder der treuen Mutter, die für alle gestorben, sorgten in Dankbarkeit die neuen Ritter im Schloss.

Aber nachdem viele Geschlechter zu Grabe gegangen, wurden Hoffart und Üppigkeit wieder heimisch im Lande. Damals wirtschaftete in dem Hause, in dessen Fensterpfosten die Spinne gefangen sass, eine herrschsüchtige Witwe mit ihrem Sohne Christen, dem sie eine hoffärtige Tochter aus ihrer Verwandtschaft zur Frau gab.

Die beiden Weiber nun schämten sich des alten Hauses. Sie beschlossen ein neues zu bauen und das alte dem Gesinde zu überlassen. Mit verschwenderischer Pracht wurde eine «Hausräuchi» von drei vollen Tagen gefeiert. Während die beiden Frauen im neuen Hause ein üppiges, arbeitsloses Leben führten, war drunten im alten weder Ordnung noch Gottesfurcht.

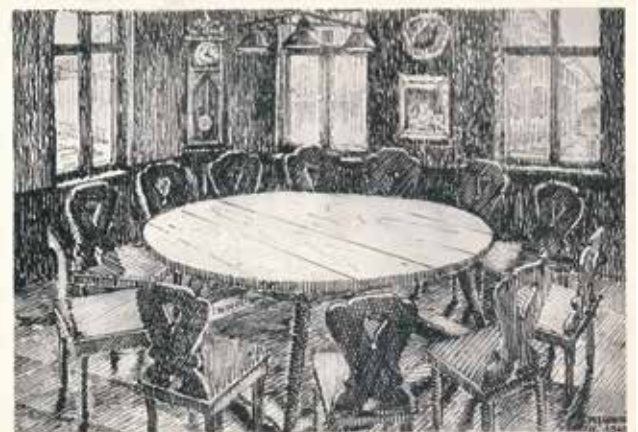
In einer heiligen Weihnacht öffnete nach wüstem Gelage ein Knecht unter vermessenem Reden mit einem Bohrer das Loch, um die Mägde zu erschrecken. Da erbebte von einem furchtbaren Donnerschlag das ganze Haus. Ein roter Glutstrom brach aus der Öffnung, und mitten drin sass die

giftige Spinne und glotzte mit gieriger Lust die Frevler an. Vom Schrecken gelähmt, konnten sie sich des Untiers nicht erwehren, das über ihre Gesichter kroch und ihnen den schrecklichen Tod einimpfte.

Als Christen von der Messe heimkehrte, fand er die Bewohner beider Häuser mit dem Tode kämpfen. Nur an seinen Kindern war er vorübergegangen. Gieriger und rascher als das erste Mal lief die Spinne todbringend durch die Talschaft. Überall verbreitete sie Schrecken und furchtbare Qualen. Mit Vorliebe wählte sie sich bei Leichenzügen ihre zahlreichen Opfer. Schwer lag das Unglück auf Christens Gewissen, dem die verzweifelten Bewohner alle Schuld zuschrieben.

Da reifte in ihm der Entschluss, wie seine Ahne, sich selbst zu opfern und das Land von der schrecklichen Krankheit zu befreien. Er zog mit seinen Kindern wieder hinab in das alte Haus, schnitt einen neuen Zapfen zum Loch, liess ihn weihen, legte ihn mit dem Hammer zurecht und harrte an den Betten seiner Kinder der Spinne. Sie kam aber nicht. – Wie er einst ein Kind nach der Kirche zur Taufe tragen wollte, versperrte sie ihm am Kilchstalden den Weg. Rasch übergab er das Kindlein einem Knaben mit dem Befehl, es eiligst in die Kirche zu tragen. Seine Seele empfahl er Gott, ergriff mit starker Hand die Spinne und flog, trotz der furchtbaren Schmerzen, die seinen Leib durchwühlten, seinem Hause zu. Mit brechenden Kräften gelang es ihm, das Tier ins Loch zu drücken und den Zapfen einzuschlagen.

Dankbar folgten die Bewohner der Talschaft dem Sarge ihres Erretters.



Noch sieht man im Bären zu Sumiswald den runden Tisch, an dem die gesamte erwachsene Mannschaft des Tales, zwei Dutzend an der Zahl, an der «Gräbt» Platz gefunden haben soll.

Hermann Wahlen / Gute Schriften Bern, 1962



Feuchttücher und andere Hygieneartikel sind Pumpenkiller!
Sie bilden zähe Faserknäuel, die in mühseliger Handarbeit entfernt werden müssen.

**Ihr Abwassersystem verzeiht nichts.
Flyer und Aufkleber**

Weitere Exemplare des Aufklebers (14.5 cm Durchmesser) für Ihre Toilettendeckel können beim VSA-Shop bezogen werden:
www.vsa.ch



Die Toilette ist kein Müllschlucker

- ~~X~~ Les toilettes ne sont pas une poubelle
- ~~X~~ Il WC non è una pattumiera
- ~~X~~ A toilet is not a rubbish dump
- ~~X~~ A sanita não é uma conduta de lixo
- ~~X~~ El retrete no es un cubo de la basura
- ~~X~~ Туалет - не мусоропровод
- ~~X~~ تجنب إلقاء المهملات في المراض
- ~~X~~ आपका शौचालय गंदी फिसलपट्टी नहीं है
- ~~X~~ آپ کا بیت الخلا کوڑا کرکٹ کا نالہ نہیں ہے
- ~~X~~ توالت شما سیستم شوئینگ زباله نیست
- ~~X~~ 厕所不是垃圾槽
- ~~X~~ Tualeti nuk është ulluku i mbetjeve
- ~~X~~ Toalet nije kanta za otpatke

Konzeption ©: www.sasz.ch, Verein «Saubere Abwasser Schwyz».
Design © Axel B. Bott, Fotos OOWV, Axel B. Bott



Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute (VSA)
Europastrasse 3, Postfach
8152 Glattbrugg
Tel. 043 343 70 70
info@vsa.ch
www.vsa.ch



ARA mittleres Emmental
Wintersei
3415 Rüegsauschachen
Tel. 034 460 30 11
info@aram.ch
www.aram.ch

KITA Sumis



Seit Ende Februar 2020 sind wir nun im Länggässli 26 zu Hause. Der Umzug wurde an zwei Wochenenden durchgeführt, so dass der Kita-Alltag nicht wesentlich beeinflusst wurde. Auch bekamen wir tatkräftige Hilfe von zwei Vätern, welche ihre Kinder bei uns betreuen lassen. Sie waren für uns eine grosse Unterstützung.

Die Kinder fühlten sich schnell wohl am neuen Standort und reagierten sehr positiv auf die neue Umgebung. Durch die etwas kleineren Räume wirkt die Kita heimeliger und familiärer als am alten Standort.



Besonders geniessen wir unseren neuen Kita-Garten. Ein ebenerdiger Sandkasten wurde eingebaut, welcher die Kinder zum Schaufeln, Bauen und Verweilen einlädt. Unmittelbar neben der Kita befindet sich ein Spielplatz, wo die Kinder noch mehr Bewegungsmöglichkeiten haben.

Haben auch Sie Interesse, die Kita Sumis kennenzulernen und Ihrem Kind vielfältige Lernfelder zu ermöglichen? Gerne dürfen Sie mit uns Kontakt aufnehmen.



KITA Sumis
Länggässli 26
3454 Sumiswald
www.kita-sumis.ch
Telefon 034 431 44 44

Garage
plus

- Neu- und Occasionsfahrzeuge
- Reparatur aller Automarken
- Opelspezialist
- Reifenservice

Alles unter einem Dach

AUTOHAUS
Gammenthal

www.autohaus-gammenthal.ch

Carrosserie
plus

- Carrosserie - Spenglerei
- Scheibenreparatur
- Lackierfachbetrieb
- Abschleppdienst

krall

Holzbau
Sumiswald

Holzbau Planung Bedachung



Krall Holzbau GmbH
Eystrasse 62
3454 Sumiswald

Tel 034 431 14 13
Fax 034 431 27 29
info@krall.ch

www.krall.ch



Raiffeisen-Mitglieder
erleben mehr und bezahlen
weniger.



Raiffeisenbank Unteremmental
Geschäftsstelle Wasen
Dorfstrasse 3, 3457 Wasen i.E.

Tel. 034 460 60 00
www.raiffeisen.ch/unteremmental
unteremmental@raiffeisen.ch

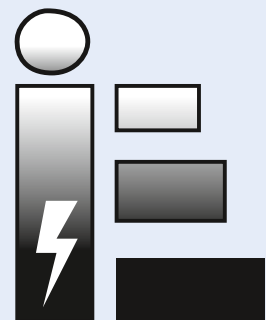
RAIFFEISEN

 **geprüfte Fachpartner**
www.swissolar.ch

iseli elektro gmbh

eystrasse 54 a
3454 sumiswald
info@iseli-elektro.ch

tel. 034 431 34 82
fax 034 431 36 10
www.iseli-elektro.ch



Elektro · Telefon · EDV · Haushaltapparate · Beleuchtung · Photovoltaik-Anlagen



Tagesfamilien Emme plus

Unterstützung in der Betreuung von Kindern

Für Eltern ist es oftmals schwierig eine Betreuungsperson für ihre Kinder zu finden. Eltern oder alleinerziehende Mütter und Väter, die keine Grosseltern, Nachbarn, Freunde oder Verwandten haben oder falls diese einer ausserhäuslichen Tätigkeit nachgehen, sind auf Ihre Hilfe angewiesen. Sie brauchen Ihre Unterstützung bei der Betreuung von Kindern.

Möchten Sie gerne als Betreuungsperson für Kinder tätig sein?

Als Betreuungsperson erbringen Sie eine wichtige gesellschaftliche Leistung, indem Sie eines oder mehrere Kinder, tageweise, in Ihre Familie aufnehmen. Sie werden von unserem Verein angestellt und nach einheitlichen Ansätzen entschädigt. Die Arbeitszeit richtet sich nach den im Betreuungsvertrag festgelegten Zeiten.

Die Vermittlerin/Koordinatorin stellt den Kontakt zwischen Betreuungsperson und Eltern her.

Erste Informationen können Sie unserer Homepage www.tagesfamilien-emme-plus.ch entnehmen.

Vermittlerin/Koordinatorin für die Gemeinden Affoltern i.E., Hasle b.B, Lützelflüh, Sumiswald, Trachselwald und Rüegsau ist:

Renate Schwander

Gempenstrasse 8, 3415 Rüegsausachen

Mobile 079 936 32 43

Montag bis Freitag von 9 bis 16 Uhr

E-Mail r.schwander@tafe-plus.ch

Text und Bild Renate Schwander



E Begänig mit dr ...

... Salome Grädel (15),
Wydithueb, Sumiswald



I bi uf der Wydithueb hie ds Sumiswald ufgwachse, zäme mit vier Gschwüschterte. Im Momänt hei mir viu Zyt für mitenang öppis z' mache, mir si jo aui doheime u müesse nid i d Schuel. Die momentani Situation mit däm Corona-Virus macht mi sehr nachdänklech, aber Angscht han i nid gross. I finges no schön, einisch doheime Schuel z' ha.

Du hesch d' Schuelzyt gly hinger dr. Isch dä nächscht Schritt für di e grossi Herusforderig?

Nach der Schuel chan i ds Biudigsjohr Huswirtschaft mache. I bi de vom Mändig bis am Frytig i re Burefamilie in Pieterle. Eifach so wäggo u nume no zwe Täg ir Wuuche doheime si wird äüä scho e Herusforderig wärde – aber i fröie mi glych sehr druf. I cha so i ne angeri Familie u i ne angere Burebetrieb iche luege, nöii Lüt lehre kenne u o nöii Idee sammele. Das i das darf mache, fröit mi mega.

Was macht dir bsungerbar Fröid, was machsch du mit Lydeschaft?

I tue sehr gärn choche u bache. Aber i bi o bsungersch gärn mit Ching zäme, tue mit ihne öppis spile u zuene luege. Ob Summer oder Winter, i bi o sehr gärn i de Bärge, am liebschte zäme mit myre Familie. Ds Schönste isch, we me de no i ne Hütte cha go übernachtete. Letsch Johr si mir i d' Schreckhornhütte u dernaa uf ds Strahlegghorn. Das wird i nid so gly wider vergässe! Mir tüe aus Familie viu musiziere. Das macht mir o grossi Fröid.

Was gfaut dir bsungers z' Sumiswald, i üsere Gmein?

Hie z' Sumiswald gfaut mir, das mir nid i re Stadt läbe. Wen i wot eleini si, muess i nid wyt, u scho bin i im Waud; u wen i chly wyter ufe goh, gsen i i d' Bärge. Der Blick i d' Bärge isch das, wo mir hie am beschte gfaut.

Hesch du im Griesbach, ir Gmein e Lieblingsplatz?

D Hegelücke – vo dert het me e wunderbari Ussicht. O gseht me üser Bärner Viertuusiger sehr schön, vor auem Eiger, Mönch u Jungfrou. We schöns Wätter isch, hei mir einisch im Johr uf der Hegelücke Chäsi-bräätle. Das isch gäng luschtig, u mir hei's guet zäme.

Gits zwüschedüre Sache, wo di ergere im Zämeläbe vo de Mönche?

I bi öpper, wo am Obe gärn einisch ungere geit u de derfür am Morge ender früech uf. We de öpper am Obe eifach nid wot stiu sy, das me cha pfuuse, de ergeret mi das.

Text und Bild Salome Grädel

Gratulationen Juni bis August 2020



Johanna Caccivio-Wisler, 3455 Grünen



Klara Ruch-Weibel, 3457 Wasen im Emmental
Margaretha Keller-Nussbaumer, 3454 Sumiswald



Giovanni Borali, 3454 Sumiswald



Elisabeth Held-Bärtschi, 3457 Wasen im Emmental
Albrecht Scheidegger, 3454 Sumiswald
Frieda Lanz-Mosimann, 3457 Wasen im Emmental



Frieda Herrmann-Steinmann, 3454 Sumiswald
Johanna Jutzi-Reist, 3457 Wasen im Emmental
Hanna Schüpbach-Aeschlimann, 3454 Sumiswald
Walter Röthlisberger, 3457 Wasen im Emmental
Margrith Aeschlimann-Schär, 3457 Wasen im Emmental
Friedrich Meister, 3457 Wasen im Emmental
Hans Künzli, 3457 Wasen im Emmental
Kurt Hofmann, 3457 Wasen im Emmental



Oskar Niederhauser, 3457 Wasen im Emmental
Rosmarie Hulliger-Schaller, 3454 Sumiswald
Doris Moll-Dätwyler, 3454 Sumiswald
Therese Niederhauser-Hügli, 3457 Wasen im Emmental

Wer auf eine Gratulation im Mitteilungsblatt DI SCHWARZI SPINNELE verzichten möchte, kann bei der Einwohnerkontrolle Sumiswald telefonisch oder schriftlich ohne Begründung eine Gratulationssperre verlangen.





Jacqueline Soffner | 077 409 67 08
 Klassische Homöopathin SHS | praxis@blaushus.ch | www.praxis-blaushus.ch

Blaushus
 Homöopathie

BALZ
 informatik
 www.balz.ch | info@balz.ch



BALZ Informatik AG
 Spitalstrasse 2
 CH-3454 Sumiswald

Telefon +41 34 437 90 00
 Support +41 34 437 90 20

Firewall CPU Bluetooth Raid Backup VPN Cable Bluray SAAS Audio
 TCP Auftrag ThinClient Hosting ERP
 Support Webmail IP Drucker Domain VDSL Desktop Recovery
 Windows Ergonomie Tablet CRM Netzwerke
 Explorer Topologie USB Switch Updates Webcam Office Headset Harddisk
 Notebooks Anti-Spam Cloud-Services BWL
 E-Mail Multimedia Shop Anti-Virus usv PC Peer-to-Peer IPv6
 NAS Gesamtlösungen WLAN Display
 RJ-45 Fiber Optic Remote Keyboard www HDMI Virtualisierung
 Internet Security LAN Datenbank Firewire ADSL Mouse
 Plug&Play Beratung Schulung
 RAM VoIP Workgroup Lohn IPv4 Kommunikation SATA
 Router Server Ethernet Touchscreen Access-Point Memory



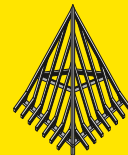
Hans Sommer GmbH
Heizungen Sanitär
Solar Lüftungen
3457 Wasen

Telefon 034 437 11 31
 www.sommerheizungen.ch

Iseli und Trachsel AG
Holzbau + Bedachungen
3455 Grünen-Sumiswald

Telefon 034 431 13 10
 www.iseliundtrachsel.ch

Ihr Fachmann für alles aus Holz



Veranstaltungen Juni bis August 2020

Wann	Was	Wo	Organisator
08.06.20	TrauerCafé	Tagesträff	Alterszentrum Sumiswald AG
18.06.20	Gemeindeversammlung	Aula Oberstufenschulhaus Wasen	Gemeinderat Sumiswald
10.07.20 11.07.20	«(L)Oeli Chiubi», Platzkonzert und Risottoplausch der Wase-Musig	Bei der Turnhalle Wasen	Musikgesellschaft Wasen
31.07.20	Musikgesellschaft Wasen umrahmt die 1. Augustfeier	Turnhalle Wasen	Ortsverein Wasen
10.08.20	TrauerCafé	Tagesträff	Alterszentrum Sumiswald AG
12.08.20	Blutspendeaktion	Aula Sumiswald	Samariterverein Sumiswald
29.08.20	Sichlete im Dorf	Kirchgemeindehaus Sumiswald	Gemischter Chor Sumiswald

Ob die Veranstaltungen trotz der Corona-Zeit durchgeführt werden können, hängt von den weiteren, geplanten Massnahmen des Bundesrates ab. Informieren Sie sich bitte direkt beim jeweiligen Organisator.

Wir weisen darauf hin, dass nur diejenigen Anlässe aufgeführt werden, welche auf der Homepage der Gemeinde Sumiswald unter www.sumiswald.ch eingetragen und freigegeben wurden. Detaillierte Angaben (Zeiten, Adressen, usw.) zu den Veranstaltungen sind ebenfalls auf der Homepage zu finden. Das Redaktionsteam behält sich jedoch vor, aus Platzgründen eine Auswahl zu treffen.



Bild Stefan Bayer, Pixelio

Sind Sie vielseitig interessiert?
Schreiben Sie gerne?

Super!
Dann sind vielleicht Sie
das neue Redaktionsmitglied
für «Di Schwarzi Spinnele»?

Die Mitarbeit am Informationsblatt
der Gemeinde Sumiswald macht Spass,
der Aufwand hält sich in Grenzen.

Der Redaktionsleiter Peter Jutzi (034 437 17 82)
oder die Gemeindeverwaltung (034 432 33 44)
geben gerne Auskunft!